

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugpreise: Bei jeder Bestellung ins Haus 2,00 RM.
Postmonatlich 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. Einzelnummern 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1 spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Pf., Stellungsgebühr und private Familienanzeigen 6 Pf., die 79 mm breite mm-Zeile im Zeitteil 1,50 RM. Nachsch. nach Maßstab I oder Mengenscheit D. Briefgebühr für Fernanzeigen 30 Pf., auschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden A, Ferdinandstraße 4
Postanschrift: Dresden A 1, Postfach 7 Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981-27983 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060 • Berliner Schriftleitung: Berlin W 35, Viktorienstraße 4a
Abdruckverlangen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Anzeigenteils

Nr. 70 Donnerstag, 24. März 1938 46. Jahrgang

Das erste KDF-Schiff stach in See

Die Bewegung für den Wahlkampf gerüstet — Großkundgebungen im ganzen Reich — Weiterer Zerfall der Splitterparteien in Böhmen

Der Ebro überschritten

Große Erfolge der Franco-Truppen
× Burgos, 24. März
Am Mittwoch überschritten die nationalen Truppen den Ebro bei Quinto und Celso etwa 40 Kilometer südlich von Saragossa. Die Truppen General Fagundes drangen nach der Ueberschreitung des Flusses acht Kilometer tief in feindliches Gebiet vor.
Die nationalen Truppen setzten auch an der gaskon-Front in allen Abschnitten ihren Vormarsch fort. Rüdlich von Quezca besetzten die Navarra-

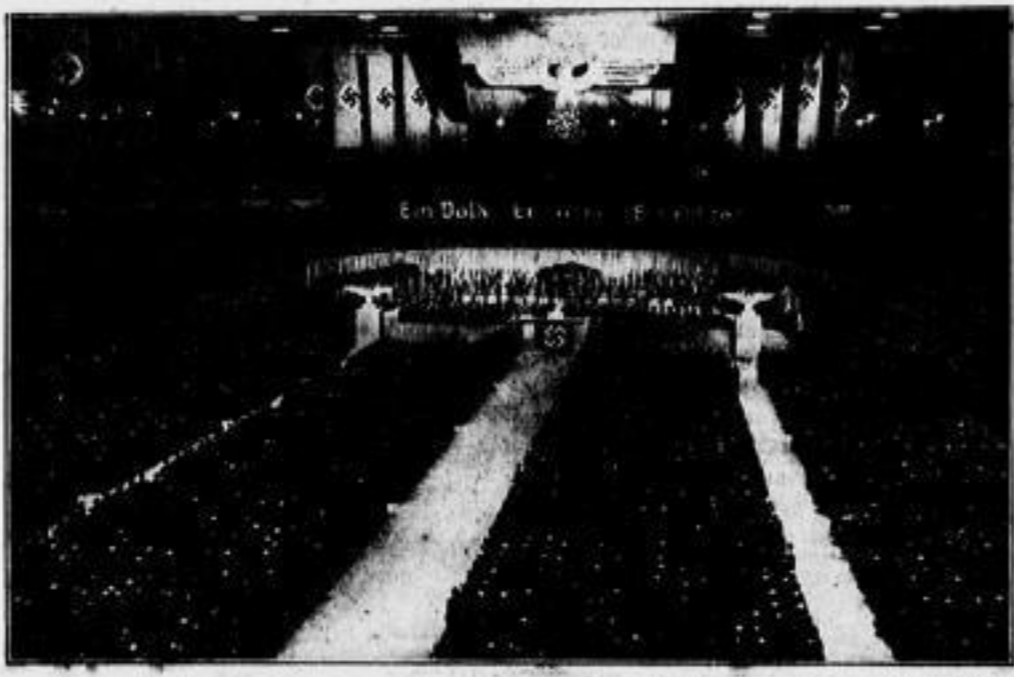


Brigaden zahlreiche Ostposten und erstickten mehrere Berge. Südlich von Quezca drangen die Aragon-Brigaden um weitere sechs Kilometer vor. Dabei wurde die Stadt Taradienta besetzt.
General Franco, von seinen Soldaten umjubelt, leitete die Ueberschreitung des Ebro auf zwei Pontonbrücken und die Operationen der nationalen Kavallerie. Die Truppen General Roscardos besetzten südlich von Quezca einen der fruchtbarsten landwirtschaftlichen Bezirke. Die Operationen General Solchagoss nördlich von Quezca wurden durch Schneefall behindert.

Das bolschewistische Schanzbataillon Nr. 90 weigerte sich, Barcelona zu verlassen, als es den Befehl erhielt, sich der Front anzuschließen. Ein weiterer Unteroffizier schloß den Bataillonskommandeur nieder, er wurde kurz nach der Tat händlingsweise erschossen; mehrere andere Meuterer sind eingekerkert worden.

Die jugoslawische Außenpolitik

„Jugoslawien hat an seinen Grenzen keine Feinde mehr“
× Belgrad, 24. März. (Durch Funkdruck)
Im Senat nahm am Donnerstagvormittag Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch anläßlich der Beratung des Haushalts seines Ministeriums zu den Fragen der jugoslawischen Außenpolitik Stellung. Das gesamte diplomatische Korps war erschienen. Presse- und Justizvertreter waren ebenfalls. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch sagte sich auch diesmal wieder kurz.
In seiner 27. Minuten dauernden, oft von hitzigen Bellal unterbrochenen Rede wiederholte er seine vor 14 Tagen in der Tageszeitung dargelegten Anschauungen. Es sei auf- und ab, diesmal wieder Großbrütern vor der kleinen Entente nannte. Die von Prag gewünschte Erklärung, daß Jugoslawien keine Bündnisverpflichtungen auf jeden Fall erfüllen werde, blieb aus. Besonders heralichen Bellal fanden die Ausführungen über die freundschaftlichen Beziehungen Jugoslawiens zu Deutschland. Auch die Erklärungen über Italien wurden beifällig aufgenommen. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch schloß mit den Worten: „Unser Staat ist heute ein Faktor des Friedens auf dem Balkan und in Europa. Jugoslawien hat an seinen Grenzen keine Feinde mehr.“



Alle Parteigliederungen marschierten gestern zum wichtigen Generalappell auf

Der Führer am 26. März in Leipzig

Brachte der Mittwoch im ganzen Reiches allüberall nach Propagandamärschen der nationalsozialistischen Gliederungen den Generalappell der Aktivistin der Bewegung, bei dem das Führerkorps der SA und SS, des NSKK und NSFK, ebenso wie Dr. Goebbels die allbewährten Propagandisten des Führers zu neuem restlosem Einsatz riefen, so erlebte Sachsen am Sonnabend den Höhepunkt des Wahlkampfes: der Führer, der am Freitag in Königsberg Ostpreußen aufrast, wird am 26. März in der Reicheshauptstadt Leipzig in einer gewaltigen Kundgebung sprechen. Hochdeutsch rufen die Leipziger, um dem Schöpfer des Dritten Reiches und Großdeutschlands einen würdigen Empfang zu bereiten. Mit ihnen wird am Abend der ganze Gau der richtungweisenden Rede Adolf Hitlers lauschen. Sie wird auch dem letzten Volksgenossen das Bewußtsein seiner Pflicht einhämmern, sich am 10. April mit seiner Stimme zum großen Aufbauwert zu bekennen.

„Wilhelm Gustloffs“ Jungfernfahrt

1000 österreichische Arbeitskammeraden an Bord

× Hamburg, 24. März. (Durch Funkdruck)
Am Donnerstag lief das erste von Kraft durch Freude erbaute Ueberschiff „Wilhelm Gustloff“ zu einer zweitägigen Fahrt in die Nordsee aus. 1000 österreichische Arbeitskammeraden nahmen an dieser ersten Fahrt des Schiffes teil, denen die Deutsche Arbeitsfront meist zum erstenmal in ihrem Leben das herrliche Erlebnis einer Seereise vermittelt. Mit dieser Fahrt hat das nationalsozialistische Deutschland unsere österreichischen Arbeitskammeraden das Tor zur Welt geöffnet, das ihnen durch die Zwangsgrößen des Friedensabkommens von St. Germain so lange versperrt war.
Der Vertreter des Bundes Hamburg der Deutschen Arbeitsfront, Pa. Blanker, gedachte vor der Abfahrt des Mannes, dem die deutschen Arbeiter dieses Schiff und diese Fahrt verdanken. Begeistert wurde sein Gedächtnis an den Führer von den Fahrtteilnehmern und der am Ufer stehenden dichtgedrängten Menschenmenge aufgenommen.
Langsam setzte sich das mächtige 2000-Tonnen-Schiff in Bewegung, während die Schiffkapelle das Lied „Mach's denn, mach's denn“ intonerte.
Unter den Passagieren der vielen tausend Volksgenossen, unter den herzlich erwiderten Abschiedsgrüßen der österreichischen Kameraden entstand das über die Topp der gestlagte Schiff, begleitet von vielen dichtgedrängten Baracken, bald den Blicken der Zurückgebliebenen.
Mit um 8,30 Uhr die Einschiffung begann, hatten die Gäste aus Österreich das überwältigende Bild

des Hamburger Hafens vor Augen. Mühsam rang sich die kräbelnde Frühlingssonne durch den Qualm und Dunst über der Stadt und dem Hafen. Man sah den Männern aus dem breiten Donauufer, die schon am Vortage bei der Ankunft von der Hansestadt herlich begrüßt worden waren, die Freude, aber auch die ungewohnte Erregung an, die sie in diesem bedeutungsvollen Augenblick beherrschte.
Der Kapitän Braunau unter den österreichischen Gästen war besonders zahlreich vertreten. Daß es gerade die Industrie- und Landarbeiter aus der ewigen Heimat der Führer sind, die zum ersten Male mit dem neuen „Schiff ohne Klassen“ aus Meer hinausfahren, erscheint als ein besonders schönes Zeichen der sozialistischen Erklärung, die das Dritte Reich nun auch den Deutschösterreichern bereitet. So ist dieser Frühlingstag zu einem historischen Erlebnis in der Geschichte der deutschen Volksgemeinschaft geworden.

20 000 österreichische Kinder kommen

× Berlin, 24. März
Bis zum 10. April 1938 werden 20 000 Kinder aus dem Lande Österreich als Gäste der KDF zu einem mehrtägigen Erholungsurlaub in alle Reichsgebiete kommen.
500 Kinder österreichischer Eisenbahner, vorzugsweise Waisen, erhalten einen sechsmonatigen kostenlosen Erholungsurlaub in Heimen der Reichsbahnmutterhilfe. 1000 erwachsene Eisenbahner oder deren Familienangehörige werden kostenlos für vierzehntägige Erholungsreisen in die Heimat bestimmter Wohlfahrtsvereinigungen der Deutschen Reichsbahn aufgenommen.

Der Pulsschlag des Volkes

Für den 10. April sind die Deutschen im neuen und alten Reichsgebiet aufgerufen zur Abstimmung, werden sich bekennen zu Großdeutschland, zum Nationalsozialismus. Auch Herr Schulzinger hatte das österreichische Volk aufgerufen, das Bekenntnis des Volkes sagte ihm hinweg. So vielen parlamentarischen Regierungen brachte, zu ihrer eigenen Ueberwältigung, die Volksabstimmung das Mißtrauensvotum, während die nationalsozialistische Appelle an das deutsche Volk immer ein einmütiges Bekenntnis waren. Dabei mag man uns noch so sagen, die nationalsozialistische Regierung habe keinen Kontakt mit dem Volke, sie gingen ihren Weg ohne das Volk. Dieses so oft uneinige Volk beharrt erst der Idee und des Führers, damit die gewaltigen produktiven Kräfte der Gefährten auf den rechten Weg gelenkt und zur vollen Entfaltung gebracht werden. Glaubt man wirklich, daß wir durch den Vierjahresplan unsere Freiheit erkämpfen könnten, wenn wir nicht alle einsehen würden? Nein, in einem Deutschland, das so Grobes will, genügt nicht die Mitarbeit einiger weniger, es entscheidet die Mitarbeit aller unter unserm Führer.

Die Grundlage des deutschen Sozialismus ist die soziale Selbstverantwortung jedes einzelnen Volksgenossen. Soziale Selbstverantwortung heißt, daß jeder mitarbeitet, mitverantwortlich sei für die Erfüllung der gemeinschaftlichen Aufgaben. Der Leistungskampf der Betriebe, der Berufskampf, die Materialsammlung der Hitlerjugend, der Arbeitsfrieden sind Ausdruck dieser sozialen Selbstverantwortung, ihre Organe die Vertrauensräte im Betriebe, die Arbeitsausschüsse als erste überbetriebliche Organisation, die Gewerkschaften und die Reichsarbeitskammer, ihre Träger alle Deutschen, die zur gemeinsamen Aufgabe das ihre beisteuern.

Die Arbeitsausschüsse entscheiden nicht, aber sie beurteilen die Fragen des täglichen Lebens, wie sie im Betrieb, am Arbeitsplatz auszuführen, nehmen zu ihnen Stellung und geben ihr Urteil weiter, den Betrieben, den Treuhändern, den Ministereien, den Beamten. Sie dürfen sich niemals zusammenlegen, aus Interessensverhältnissen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Es gibt hier keinen Parlamentarismus, keinen ungeliebten Angedenken von links und rechts. Wer in einen Arbeitsausschuss berufen ist, hat allein seiner nationalsozialistischen Ueberzeugung zu folgen, die jeden Arbeitgeber wie Arbeitnehmer zum Ausdruck aufschließt. Die Menschen sollen vernünftig sein, so brachte das der Mitarbeiter des Amtes für soziale Selbstverantwortung, A. H. Schick, in einem Vortrag in der Gauschule der Deutschen Arbeitsfront in Rieddorf aus, und vernünftig ist auch für jeden einzelnen, was der Gemeinschaft dienlich ist. Das Urteil des Arbeitsausschusses muß stets einstimmig sein und jedes Mitglied muß zu jeder Frage Stellung nehmen. Es gibt hier keine Prüdelbergerie, keine unproduktive und darum leichte Kritik. Deshalb waren die Urteile, die dann die Arbeitsausschüsse weitergaben, so oft von hohem Wert. Die Arbeitsausschüsse sind, um zusammenzufassen, das offene Tor für alle die in der Millionenfront der deutschen Arbeit, deren Fähigkeiten und deren Können für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden müssen.

Daraus ergab sich eine neue, wichtige Aufgabe der Organe der sozialen Selbstverantwortung. Die soziale Selbstverantwortung gibt der Regierung, der Führung den unentbehrlichen Kontakt mit dem Volke. Das parlamentarische System hatte viele erhebliche Mittel eingesetzt, um diesen Kontakt zu gewinnen. Abgeordnete eines Parteiensystems und von Interessenten sollten den Willen des Volkes widerspiegeln. Sie haben es nie getan, denn der Wille des Volkes ist lebendig und der Amtsschimmel Ausdruck einer Staatsleitung, die immer zu spät kommt, weit hinter dem Willen des Volkes und dem, was dieses Volk aus gesundem Instinkt heraus als notwendig und richtig erkannt hat. Der Nationalsozialismus hat sich in den Organen der sozialen Selbstverantwortung eine Organisation geschaffen, die den Kontakt gewährleistet. Was die Organe der sozialen Selbstverantwortung heranzubringen an die Führung, soll und wird nicht bestimmt sein durch Liebedienerei oder Gleichmut, alles kommt aus dem Leben, sind Notwendigkeiten des Tages, sind der Pulsschlag des Volkes. Und indem die Führung, wie die Abstimmungen des nationalsozialistischen Deutschlands bewiesen haben und wie auch die am 10. April wieder bewiesen wird, tagtäglich diesen Pulsschlag fühlt, ist ihr die Wirklichkeit gegeben, wiederum alles das wegzuräumen, was der sozialen Selbstverantwortung, dem Volkswillen und der Leistungskraft des deutschen Volkes hindernd im Wege steht.
Dr. R. A.

Telegrammwechsel Franco-Hitler

Der spanische Staatschef Franco hat anlässlich der Wiedervereinbarung Österreichs mit dem Deutschen Reich durch Vermittlung des spanischen Botschafters in Berlin an den Führer und Reichskanzler nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Von der herrlichen Front des Krieges gegen den Kommunismus sende ich Ihrer Excellenz den Gruß Spaniens und meinen eigenen in der feierlichen Stunde, in der Deutschland dem Klügsten einen neuen Dienst erwiesen hat, indem es Europa Gefahren und Blut erspart. (Wz.) Francisco Franco.“

Der Führer und Reichskanzler hat hierauf telegraphisch wie folgt geantwortet:

„Durch Ihre Glückwünsche zur friedlichen Wiedervereinbarung Österreichs mit dem Deutschen Reich hoch erfreut, spreche ich Ihrer Excellenz meinen aufrichtigen Dank aus. Mit ihm verbinde ich meine wärmsten Wünsche für den baldigen Endsieg des nationalen Spaniens und sein künftiges Gedeihen. (Wz.) Adolf Hitler, deutscher Reichskanzler.“

England zu Francos Erfolgen

Sonderdienst des Dresdener Neuesten Nachrichten

London, 24. März. (Durch United Press)

Dieser politische Kreise erwarten eine solche Entwicklung und damit den endgültigen Sieg General Francos innerhalb von wenigen Wochen. Nach dem endgültigen Sieg Francos könne Mussolini alle italienischen Streitkräfte aus Spanien zurückziehen, womit dann eine der größten Schwierigkeiten der Verhandlung zwischen London und Rom aus dem Weg geräumt sei.

Englische Gewerkschaften sollen helfen

Steigerung der Leistungen in der Rüstungsindustrie
Telegramm unserer Korrespondenten

St. London, 24. März

Am Vorabend der heutigen großen auswärtigen Regierungserklärung empfing Ministerpräsident Chamberlain gestern nachmittags in Kewesheim des Verteidigungsministers Sir Thomas Inskip das Präsidium der vereinigten britischen Gewerkschaften unter Führung von Walter Citrine. Es war die erste amtliche Besprechung zwischen Ministerpräsident und Gewerkschaften seit dem großen Streik des Jahres 1926.

Zweck der Besprechung

war, in allgemeiner Form die Unterstützung der Gewerkschaften für das Aufrüstungsprogramm der Regierung zu sichern. Heute wird Ministerpräsident Chamberlain in ähnlicher Weise Vertreter der industriellen Arbeitgeberverbände empfangen. Ferner empfängt heute Sir Thomas Inskip Vertreter der Metallarbeiter- und Westarbeiter-Gewerkschaften. Die Einladung zu der gestrigen Besprechung kam den Gewerkschaften völlig überraschend. Sie wurde unmittelbar nach der gestrigen Kabinettsitzung dem gleichzeitig verammelten Präsidium der Gewerkschaften übermittelt. Ueber den Verlauf der Besprechung, die hier großes Aufsehen erregt hat, verlautet, daß Chamberlain eine

Steigerung der Leistungen in der Rüstungsindustrie

verlangt hat. Einzelne dieser Arbeitsleistungen sollen nach Chamberlains Vordialog Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern der jeweiligen Industrieerzweige vorbehalten werden sein. Es wird so viel betont, daß u. a. an eine verstärkte Verwendung ungeleiteter Arbeiter an Arbeitsstellen gedacht ist, an denen bisher nach den strengen englischen Berufswahlregeln nur geleitete Arbeiter tätig sein konnten. (Chamberlain sucht also die gleichen Fragen, an deren Lösung während des Weltkriegs der Munitionsminister Lloyd George erst 1915 herankam, bereits im Frieden zu regeln. D. Schriftst.) Ferner wünscht die Regierung, Arbeiter von einer Industrie zur anderen oder von einem Ort zum andern bereits nach den Notwendig-

Dem Führer

Von Heinrich Anacker

Nun schloh sich des Schicksals gewaltiger Kreis, Begonnen in Wien Und vollendet in Wien. Nun ward deinem Ringen der herrlichste Preis, Der je einem Großen gedieh.

Du tratst den Marsch an, arm und allein; Von keinem gekannt Und von keinem genannt. Du deines Ozeans verschwiegengstem Schrein Ist die Liebe zur Heimat gekannt.

Ihr deutsches Vermächtnis durchschlechte dich tief, Ihr Volk war dein Volk, Und als reif ward die Zeit, Und als sie in Not und Gefahren dich tief, Da warst du als Retter bereit.

So schloh sich des Schicksals gewaltiger Ring, Begonnen in Wien Und vollendet in Wien, Das dich als unüberwindlichen Sieger empfing, Dem niemals der Feind gleich!

Dieterich Ebert lebt weiter

Rosenberg sprach in Neumarkt

Neumarkt, 24. März
Die NSDAP hielt am Mittwoch zum Gedenken des 70. Geburtstags Dieterich Eberts, des unermüdeten Kämpfers für Adolf Hitler, des nationalsozialistischen Diktators und ersten nationalsozialistischen Journalisten, eine Gedenkstunde in Neumarkt ab.

Nach einer Begrüßungssprache Gauleiter Bäckers ergriff Reichsleiter Alfred Rosenberg das Wort zu seiner Gedenkrede. Von 1919 bis 1928 habe Dieterich Ebert sich nimmermüde und selbstlos bemüht, das Schicksal Deutschlands herzustellen. Er ging von uns in einer Zeit, da alles zusammenzusinken schien, was er gekämpft hatte. Die kurze Zeit seines Wirkens sei unaußersichtlich in unsere Zeiten eingeschrieben. In einem Dogenbericht des Jahres 1918 sagte Dieterich Ebert den

„Sammlung oberstes Gesetz“

Denlein begrüßt die Abgeordneten des Bundes der Landwirte — Auch die Christlich-Sozialen haben ihren Minister zurückgezogen

Telegramm unserer Korrespondenten

S. Prag, 24. März

Rouard Denlein empfing am Mittwoch die Parlamentarier des ehemaligen Bundes der Landwirte, um ihre feierliche Aufnahme in die Sudetendeutsche Partei zu vollziehen.

Rouard Denlein hielt dabei eine Ansprache, in der er feststellte, daß die deutsche Sache durch den Abschluß des Bundes der Landwirte einen Sieg errungen hat. „Allein gefeiert von der Erkenntnis, daß gerade heute die

Pflicht zur Sammlung und Einheit oberstes Gesetz aller Deutschen ist, haben Sie einen Schritt vollzogen, durch den Sie nicht nur dem deutschen Bauernstand und dem Sudetendeutschtum, sondern dem Gesamtdösterreich in gedient haben. Ich begreife es, daß damit eine Volkstide ein Ende findet, die auf den Wirtsbau sudetendeutscher Bevölkerungsbereiche aufgebaut war und letzten Endes damit rechnete, den deutschen Jutespaß zu verewigen. Das

Scheitern der Politik vom 18. Februar

hat auch Sie von der Milderheit meiner Politik überzeugt. Ich danke Ihnen, daß Sie aus dieser Erkenntnis die Folgerung gezogen haben. Die tschechische Demagogie, die Staatsführung und das

X. Prag, 24. März

Außenminister Dr. Krolla gab vor den Auslandsjournalisten in Prag eine Erklärung ab, in der er hauptsächlich die Berichterstattung der Auslandskorrespondenten behandelte.

Zur richtigen Führung der Politik sei, so sagte Krolla u. a., vor allem Ruhe nötig. Er erwarte daher, daß die Berichterstattung der Auslandskorrespondenten objektiver sei und als vorerwähnt, was zur Vergrößerung der Unruhe beitragen könne. Er, der Minister, denke dabei an die Verbreitung falscher oder tendenziöser Meldungen, ganz gleich, ob sie Anzeigenblätter der Tschechoslowakei oder anderer Staaten betreffen.

Nach der Vereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, so fuhr Krolla fort, habe die überwiegende Mehrzahl der Auslandskorrespondenten Wien verlassen und sich zu einem Teil nach der Tschechoslowakei begeben, um hier vorübergehende oder dauernden Aufenthalt zu nehmen. Der Minister wies die sich dann gegen die Ansicht, daß Prag ein Zentrum sei, und stellte in diesem Zusammenhang mehrfach zustimmend die künftigen Erklärungen des Reichspressechefes Dr. Dietrich über die Aufgaben der Auslandskorrespondenten, mit dem er im ganzen in seinen Ansichten übereinstimme, insbesondere daß es Aufgabe der Auslandskorrespondenten sei, das unvoreingenommene wahrheitsgetreue Bild eines fremden Landes und Völkers zu übermitteln, wobei das Recht sachlicher Kritik, wenn sie von dem Willen getragen sei, der Wahrheit zu dienen, nicht bestreiten werde.

fehlen des Aufrüstungsprogramms verpfänden zu können. Das legt voraus, daß die Gewerkschaften auf verschiedene ihrer bisherigen Rechte verzichten.

Die Gegenleistung der Regierung

soll darin bestehen, daß sie bei den Arbeitgeberverbänden dahin wirken will, daß bei der Einstellung und Beschäftigung von Arbeitern Mitglieder der Gewerkschaften nach Möglichkeit bevorzugt werden sollen. Die Gewerkschaften haben sich eine Stellungnahme zu den Vorschlägen Chamberlains vorbehalten. Sie werden, wie man hier vermutet, ihre Mitarbeiter weitestgehend von auswärtigen als von sozialer Natur abstammig abhändigen. Widerstand erwartet man hier eher von der Arbeiterpartei als von den Gewerkschaften, da die Arbeiterpartei gegenwärtig ihren scharfen Feldzug gegen Chamberlain wegen seiner Außenpolitik unternimmt.

Zweimal Landesbühne Sachsen

Hermann Burles „Ratte“

Die wenige der großen nationalen Dramen ist Hermann Burles „Ratte“ für eine kleine Bühne geeignet, wie sie die Landesbühne Sachsen überall vorfindet. Neben der üblichen dramatischen Einwirkung der großen historischen Stoffe, der Sieg des preussischen Staatgedankens über die einzelnen, das Opfer Rattes für die Autorität des Staates. Dieser große Vorwurf bietet ideoles Theater.

Die Auswahl gerade dieses Stückes ist ersparrend, was die öffentliche Hauptprobe der Landesbühne Sachsen in Dresden bewies. Der Spielleiter Walter Heidrich konzentrierte das Drama und straffte dadurch das Werk. Die natürlichen Spannungen der Handlung werden so intensiver und zwingender. Der gedämpfte Ton der Aufführung milderte den leidenschaftlichen Schwung der Auseinandersetzungen und ergab einen einheitslichen, guten Klang. Das Schwerkereicht des Dramas verfiel sich dadurch zum König hin, um den das ganze Schauspiel kreist.

Die wichtigste und abgegrenzte Darstellung von Josef Hirz und verstärkt diesen Eindruck noch. Sein mimisch und sprachlich überzeugender König wird der Mittelpunkt des ganzen Stücks und erdrückt die übrigen Darsteller. Er gibt aber auch der Aufführung neue Impulse und belebt die Szenen. Schlicht und eindringlich, mit bestförmigen Mitteln gestaltete Curt Hedeker den Ratten. Dem Kronprinzen gab Herbert Gaudner die vorgezeichnete Weisheit und das ängstliche Fahren. Für den jungen Schauspieler eine befriedigende Leistung. Darstellerlich überdurchschnittlich lauter Trude Gerst als Prinzessin, die Königin gab Charlotte Frank. Eine Einzelleistung boten Charlotte Jahn und Claudia Berger als Oelbäume, der Krongarabau Carrina a. Das bei den technischen Mitteln ansprechende Bühnenbild stammte von Friedrich Jacobs. Zum Schluß gab es viel Beifall.

Hauptmanns „Biberpels“

Hauptmanns „Biberpels“ gehört mit zum erfolgreichsten Theater. Die derbe und bessere Komik der Dickschulden ist handlich und in ihrer lakonischen Milde-förderung allgemein verständlich. Sie ist doppelt erfolgreicher, wenn man eine so grovante

Ausland aber stehen nun vor der Notwendigkeit, erneut zur Kenntnis nehmen zu müssen, daß der politische Rechtskampf des Sudetendeutschums länger denn je vom gesamten Willen der dreieinhalb Millionen Sudetendeutschen getragen und gebilligt wird und daß allein meine Politik dem Volkswillen des Sudetendeutschums entspricht.

Es liegt bei der Staatsführung, daraus endlich die leidvollständlichen Folgerungen zu ziehen und den legalen Anspruch des Sudetendeutschums auf Selbstverwaltung und Mitbestimmung als Staatsvölk anzuerkennen und praktisch zu verwirklichen.“

Die Sudetendeutsche Partei, die nach der Wahl der für sie abgegebenen Stimmen bereits die größte Partei im tschechoslowakischen Staat war, ist nunmehr mit 44 Abgeordneten auch die härteste Partei des Parlamentes. Nach ihr kommt mit 45 Sitzen die tschechische Arbeiterpartei.

Die deutschen Christlich-Sozialen haben inzwischen beschloffen, ihren Minister Jellinek aus der Regierung zurückzugeben. Als Partei wollen sie sich nicht abspalten, doch hat die Deutsche Sozialpartei in Neichenberg, eine der kleinen Splittergruppen, ihre Auflösung beschloffen und ihren Anhängern empfohlen, sich Rouard Denlein anzuschließen.

Krolla stimmt Dr. Dietrich zu

Der Außenminister gegen tendenziöse Berichterstattung

Die Prager Regierung sei bemüht, die Arbeit der Korrespondenten sachlich und technisch zu erleichtern, sie verlange jedoch arbeitsmäßige Objektivität, insbesondere, wenn es um Nachrichten geht, die Ereignisse in der Nachbarschaft der Tschechoslowakei betreffen. Die tschechoslowakische Regierung könne auch nicht die Verantwortung für Nachrichten übernehmen, die fingiert sind aus der Tschechoslowakei stammend, bezichtigt werden. Die Tschechoslowakei habe in den letzten Tagen durch die Verbreitung der tschechischen Presse den Beweis geliefert, daß sie imstande sei, Ruhe und Ueberzeugung zu walten, was die Weltpresse und auch die tschechische Presse anerkannt habe.

Ebenso wie Dr. Dietrich ist auch er, Krolla, der Ansicht, daß als Korrespondent nicht derjenige kommen solle, der persönlich oder durch seine eigene Anschauung bedingt, Wünsche der Abneigung oder gar des Hasses gegen das Ausland hege, da ein solcher Berichterstattung durch seine eigene unbefangene Beurteilung aus seinem eigenen Standpunkte der Tschechoslowakei Regierung teils ein Standpunkt Dr. Dietrichs, wenn ein fremder Korrespondent verhalte, durch konzentrierte einseitige und tendenziöse Berichterstattung andere Völker aufwiegen, wobei die tschechoslowakische Regierung den Schaden habe für die besonderen Bedingungen der Arbeit der Auslandskorrespondenten. Sie sei nicht feilsch und begreife, daß andere denken und empfinden als die tschechoslowakische Regierung. Aber sie verlange in Uebereinstimmung mit Herrn Dr. Dietrich, daß der Auslandskorrespondent der Wahrheit diene.

Der Lehrplan in der höheren Schule

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

Dr. Berlin, 24. März

Dem Einführungserlaß über die Neuordnung der höheren Schulwesen, den Reichsdruckenminister Dr. u. a. am 24. Januar d. J. herausgab, und den „Grundlagen“, die den Erlass im allgemeinen erläuterten, sind nun die Vorschläge für die neue deutsche höhere Schule bekannt. Unter dem Titel „Lehrplan und Unterricht in der höheren Schule“ sind Einführungserlaß, Grundlagen und Vorschläge in einem Band zusammengestellt worden (Weidmannsche Verlagsgesellschaft, Berlin 1938), der also eine Art Magna Charta der nationalsozialistischen höheren Schule ist. Reichsdruckenminister Ruß legte die bereits bekannten Reformen in eindringlicher Form nochmals dar.

Ungarn und der Anschluß

Unterredung mit Präsident Andreus Mezer

X. Budapest, 24. März

Der Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich findet in der gesamten ungarischen Presse nach wie vor den weitestgehenden Widerwill. Bemerkenswerter ist vor allem eine Unterredung, die das nationale Wirtschaftsbild „Uj Vilag“ mit

Andreus Mezer, dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer Ungarns,

hatte. Mezer äußert sich darin wie folgt: „Das, was in Österreich geschehen ist, bedeutet nichts weiteres als die Erfüllung aller Wünsche der Deutschen. Österreich hat nicht aufgehört zu sein. Es wurde durch den großdeutschen Gedanken nur geehrt. Der Gesichtspunkt der ungarischen Wirtschaft aus gesehen, steht Ungarn selbstredend vor einer gewaltigen Veränderung, denn von nun an stehen wir nicht mehr Österreich, wohl aber von nun an stehen wir nicht mehr dem Reich gegenüber. Die Industrie wird ohne Zweifel die aus der neuen Lage entfallenden Probleme lösen und regeln müssen.“

Für die ungarische Landwirtschaft aber bringt der Anschluß sehr große Vorteile,

denn der Absatz unserer Erzeugnisse wird bedeutend erleichtert werden, denn in Österreich werden nunmehr die nationalsozialistischen Wirtschaftsmethoden angewandt werden, die Arbeitslosigkeit wird vermindert, die Konkurrenz Österreichs wird sich erhöhen. Dies aber bedeutet Steigerung des Verbrauchs, erhöhte Kaufkraftfähigkeit des deutschen Marktes. Die Einwirkungen werden übrigens, daß die Wirtschaftsverhandlungen mit dem alten Österreich sich von Jahr zu Jahr schwieriger gestalten. Dies wird nun anders, da nun die Gesamtheit der österreichischen Wirtschaftsprobleme in die des deutschen Wirtschaftsbereichs übergeht und damit die deutsch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen in freundschaftlicher Atmosphäre rascher und fließender vorantreiben werden.

Die Vorteile aus der neuen Lage wird die ungarische Wirtschaft binnen kürzester Zeit nutzen können, und wir können bereits im Laufe des Frühjahres mit konkreten Erfolgen rechnen.“

Mezer ist außerdem Präsident der deutsch-ungarischen Handelskammer in Budapest. Daher ist seine Meinung als ungarischer Wirtschaftspolitiker um so interessanter. Mezer gehört als Parlamentsabgeordneter der Gemäßigten-Partei an. Er ist ein gelehrter Kenner des Nationalsozialismus und wird als aufrichtiger Freund Deutschlands von den liberalen, linken und meist jüdischen Kreisen als bester Bekämpfer. Die nationale Front steht in ihm den Klamm der Zukunft.

Borerst keine unnützen Reisen nach Wien

X. Wien, 24. März

Gauleiter Bürdel hat eine Befehlsmachung gegen Stellenleiter erlassen: Wer die Umwerbung einer Stelle verlannt, kann niemals Kandidat auf diese Stelle sein; um überhaupt Vorkandidat dieser Art unfähig zu machen, hat er heute zwei solcher Arttragsteller sofort in Haft nehmen lassen.

Alle alle Reichsdeutschen und Österreicher aus dem Reich und aus dem Ausland, die sich vor dem 11. April in Österreich aufhalten wollen, ist eine von Gauleiter Bürdel ausgehollene Aufenthaltsgenehmigung notwendig, sofern der betreffende irgendwo bei der Wahlvorbereitung tätig ist oder mit Staatsstellen zusammenarbeiten will. Die Partei- und Volkseigenen, die aus dem alten Reich in Österreich gebracht wurden, bedürfen vor Übersiedlung der Einreisegenehmigung des Stellenleiters des Führers bzw. der Aufenthaltsgenehmigung durch Gauleiter Bürdel.

England mißt mit zweierlei Maß

X. Jerusalem, 24. März

Ein englisches Militärgericht in Jerusalem verurteilte einen Juden wegen Raubverbrechen, worauf die Todesstrafe steht, zu einem Jahr Gefängnis. Dieses Urteil rief sich auch an dem jüdischen Kriegesgerichtsverfahren gegen Araber an und hat in Araberkreisen um so mehr Aufsehen erregt, als gerade in letzter Zeit wegen des gleichen Verfalls mehrere Todesurteile gegen Araber vollstreckt wurden.

Collette

Der geistige

nicht allein die ungenutzte Energie der Vergangenheit ist es, die die menschlichen Kräfte in der Gegenwart aufleben lassen. Die Vergangenheit ist ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können. Die Vergangenheit ist ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können. Die Vergangenheit ist ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können.

Die menschlichen Kräfte sind ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können. Die menschlichen Kräfte sind ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können. Die menschlichen Kräfte sind ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können.

Die menschlichen Kräfte sind ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können. Die menschlichen Kräfte sind ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können. Die menschlichen Kräfte sind ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können.

Die menschlichen Kräfte sind ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können. Die menschlichen Kräfte sind ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können. Die menschlichen Kräfte sind ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können.

Die menschlichen Kräfte sind ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können. Die menschlichen Kräfte sind ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können. Die menschlichen Kräfte sind ein Reich, in dem die menschlichen Kräfte sich entfalten können.



Von den sächsischen Flechtern

und vom Strohhut, der oft kein Strohhut mehr ist

Der Strohhut war einmal große Herrenmode; heute ist er mehr vom Mann zur Frau übergewechselt — und hat sich gewaltig verändert. Nicht nur äußerlich. Der Strohhut, der früher aus rüchigen Getreidestroh war, ist es jetzt nicht mehr. Das Getreidestroh wächst so, wie es die Natur für ihre Zwecke haben wollte, und nicht, wie es der Mensch für



Phot. Lämmer

Geschickte Hände braucht man zum Flechten und Uebung; Uebung und nochmals Uebung, sonst verirren sich die vielen Bänder unfehlbar

seine Strohhutfabrikation braucht. Damit sei nicht gefogelt gegen das Getreidestroh, aus dem ja immer noch Millionen Strohhüte auf dieser Welt bestehen. Aber der deutsche Flechter hat herausgefunden, daß man künstliche, gemischt aufgebaute Werkstoffe vom Beschaffenheit der Verarbeitung aus ideal gestalten kann. So bekam das Strohhut Konkurrenz in dem Kunststroh, das auf der Zellulosebasis begründet ist. Eine große Rolle als Rohstoff spielt beispielsweise der

Baumstamm, der zwischen Rinde und Holz eingebettet ist. Den glänzenden, einseitigen, in ihrer Form auf Mikrometer bestimmten Bändern flecht man ihren Ursprung gewiss nicht mehr an.

Und auch sonst hat sich in der Strohhutfabrikation viel geändert, erst zum Schlechtern und jetzt wieder zum Flechten. Sochen, vor allem seine sächlichen, gebirgigen Teile befallen einmal eine blühende Strohflechterei. Dann kam die Maschine auf und die Handarbeit des Rulls unterbot den sächlichen Arbeiter, der mit ihm nicht konkurrieren konnte und wollte. Heute, bei denen erst das Verdienen kam und dann sehr lange gar nicht, kalkulierten auf den Flechtgenossen, nur nach dem Flechtgenossen und gegen die sächlichen Flechter kommen heute nur die ausländischen. Und diese Flechtgenossen sind Amerikaner in der deutschen Wirtschaftspolitik, bis der Nationalsozialismus sie widerlegte. Die Not des Grenzlandes, die Arbeitslosigkeit in vieler arbeitwilliger Hände kam eben dem deutschen Volk doch teuer. Wie man früher die Flechtarbeiter des Osterrades schaltete, so nur auf einem Rillstund und nachdem der Rillstund seine Probe eingeholt hatte. Da stellte es sich dann heraus, daß den Flechtarbeitern etwa ebensowohl blieb wie einem Rillstund, sechs bis sieben Franken pro Stunde. Das war das Todesurteil über die Flechterei.

Ran baut man wieder auf, muß leider von sehr weit unten wieder aufbauen. Die Flechtarbeit, die sich in anderen Ländern von den Eltern auf die Kinder vererbt, die die Generationen wiederholen, ist den Weltausstellungen in Osterrade etwas Neues, Unbekanntes. Nachdem man einen ausreichenden Tariflohn festgelegt und durch Kaufschaltung unnötigen Zwischenhandels dennoch die Kleinverkauferpreise auf dem alten Stand hatte halten können, richtete man im Osterrade Flechtgenossen ein. Heute bestehen sie in Bärenstein und Weising, in Dohna, Wachsenitz und Rippdorf werden in nächster Zeit welche eröffnet. Dort lernen in Rurten Frauen und Töchter von Landwirten und Waldarbeitern wieder das Flechten. Die Qualität der Arbeit nimmt erfreulich zu, wenngleich natürlich das Flechten nicht von heute auf morgen zu erlernen ist; Uebung allein macht den Meister. Die Frauen, die einen solchen Kursus durchgemacht haben, betreiben dann das Flechten gewerbmäßig als Heimarbeit.

Vergestellt werden in erster Linie Duffstumpen, die — meist andernorts — mobilis geformt und garniert werden zum fertigen Gut. Und wir in Dresden freuen uns, weil die Hüte so gut aussehen und weil sie auch noch anderen Freude bereiten, unfern Volksgenossen im Osterrade. R. A.

Bücher in Fischhaut gebunden

Drei Ausstellungen fünden Handwerksleiß und -flugheit

„Befähigung ist jedermanns Sache, der etwas kann, Meister, der etwas erlangt“, so lautet ein bekannter Handwerkerpruch über Pflicht und Erfüllung des großen, das Handwerk beherrschenden Dreiflügelwappens, Befähigung, Fleiß, Meister. Wie ein Spiegel seiner wahren Wahrheit münden die drei Ausstellungen an, die von der Reichshandwerkerschaft in Dresden im Reichshand der deutschen Handwerks unter den Titeln „Deutsche Werkstoffe im Handwerk“, „Werkstättenkunde“ und „Unter Kunsthandwerk“ in den Hallen des Sächsischen Ausstellungspalastes als nahezu lückenlose Schau handwerklicher Rönne dem Besucher geboten werden.

Alle die vielen Handwerkszweige, die der Reichshand der deutschen Handwerks umfaßt, haben in den

hoffen und unendlich viel anderes mehr. Reisende liefern die Schlaf- und Wohnzimmer nehmen in freistehenden Reihenhäusern die Mitte des Saales ein. Auch die Rohrleitung- und Wärmemittelhandwerke bedienen sich deutscher Grundstoffe. Ledere Geschäd mit Hilfe des neuen deutschen Schwefels, des sogenannten Wilmann-Schwefels gebildet, schaut ebenso verlockend drein, wie frische Würst in Jellopackungshäuten.

Und wie ein Schlüssel zum Geheimnis dieser Möglichkeit wirkt in wertvoller Ergänzung die handwerkliche Werkstoffausstellung 1938 mit den tausendgehaltigen Proben handwerklicher Rönne des Handwerks. Genieß hier nur die Leistungen aus eigener Hand. Aber wenn man dieses Maß an Sauberkeit, an Liebe zum Werk und Formschönheit, an Materialbeherrschung und Originalität, wie sie beinahe alle diese Werkstoffe der Mechaniker, Poliermaschinen, Korbmacher, Tischler, Uhrmacher, Metallschmiede, Tischler, Sattler und Tapezierer, Bäcker und Konditoren, Fleischer und der in die lange Reihe der Handwerksberufe hineingehörenden, hier vertretenen Handwerkszweige erkennen lassen, wundert dann begreift man, daß es für den Meister im Handwerk im Streben nach Vollendung Unerreichtbares kaum gibt.

Und davon überzeugen auch, ebenso wie die Schau der deutschen Werkstoffe, die in einem ehrenhaftenartigen Räume untergebracht sind handwerklichen Spezialleistungen. Porzellanmaler, Kunstglaser, Bergolber, Hefelehrer, Kunstschlosser weisen in erlebnisreichem und vollendetem Fleiß der technischen Ausführung ihrer Arbeiten miteinander. Wenn diese goldenen Vasen und blumendornierten Porzellanke, diese metallenen Leuchter und kunstvoll alleierten Stierfäden reden könnten, sie würden von Jahren nimmermüden Fleißes, von zarter Feinheit schaffender Hände, von künstlerisch begabter Menschen sprechen müssen, die fleißig darum kämpften, Charakter und Seele in das Werk ihrer Hände zu legen.

— Die Beringung von Stabendübeln betrifft eine Befanntmachung im amtlichen Teil dieser Ausgabe.

— Wie oben. Bestreikungsbekanntmachung (Wannschalten bis zum Freitag), die Arbeiter des Eisenwerks I. Klasse sind, werden gebieten, ihre Arbeitszeit jeweils einer Arbeitszeitabschnitt an den Samstagen 2. Oben. Hier sind in Dresden-K. 16. Waidenstraße 22. Befanntmachung.

Schwere Zusammenstöße

Ein stadtwärts fahrender Lastzug wollte am Donnerstag nach 7 Uhr von der Großenhainer Straße in die Fritz-Reuter-Straße einbiegen, mußte aber zuvor einen stadtwärts fahrenden Straßenbahnzug vorbeilassen. Dann bog der Lastzug in die Fritz-Reuter-Straße ein. In diesem Augenblick kam ein stadtwärts fahrender Straßenbahnzug der Linie 13, dessen Fahrer den Wagen nicht mehr abbremsen konnte. Er fuhr mit voller Wucht dem Lastzug in die Flanke. Die vordere Plattform des Straßenbahnwagens wurde vollständig eingedrückt. Der Straßenbahnwagenführer erlitt schwere Verletzungen.

Am Mittwochnachmittag fuhr ein Wagen der Linie 13 an der Ecke Nölbner/Dobbe Straße mit einem Lastzug zusammen. Der Straßenbahnwagen entgleiste und der Anhänger des Lastzuges um. Die zu Hilfe gerufene Feuerwehr gleichte die Straßenbahn ein und richtete den Anhänger des Lastzuges auf. Personen kamen nicht zu Schaden.

Tödlicher Sturz

In einem Grundstück auf der Dürerstraße stürzte ein 74jähriger Mann. Er zog sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er einige Stunden nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Wichtig für Radfahrer!

Der Reichsverkehrsminister gibt im Reichsverkehrsblatt Nr. 11, bekannt: Vom 1. Januar 1938 an müssen bekanntlich Fahrräder zwei von einander unabhängige Bremsen haben. Es ist nun genehmigt worden, daß die vor dem 1. Januar 1938 in Verkehr gebrachten Fahrräder noch bis zum 31. Dezember 1938 mit nur einer Bremse verkehren.

— Bräutigambrand. In einem Betrieb an der Sedanstraße waren vergangene Nacht die vor einem Dampfessel lagernden Bräutigam in Brand geraten. Ein



Der am Donnerstagmorgen verunglückte Triebwagen der Linie 13

Wachmann der Dresdner Woch- und Schlicht-Gesellschaft bemerkte rechtzeitig die Gefahr und verhängte die Feuerwehr, die etwa 1/2 Stunde mit den Löscharbeiten beschäftigt war.

Biereinhalb Jahre Gefängnis

Die Sühne für die Riesaer Bluttat

Das Große Dresdner Jugendrichtergesicht verurteilte am Mittwoch den 15jährigen Rolf Göhe aus Riesa wegen Totschlags an 4 1/2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft. Er hatte, wie wir gestern berichteten, am 6. Februar in Riesa die Geliebte seines Vaters niedergestochen und tödlich verletzt.

Die Verhandlung brachte am Mittwochnachmittag das Gutachten des Gerichtsarztes. Die Frau, die das Opfer der Bluttat wurde, starb an innerlicher Verblutung, denn der tödliche Stich hatte die Körperkislageader und die Lungenkislageader getroffen. Da Blut ins Herz drang, trat sofort Herzlähmung ein. Im pathologischen Teil seines Gutachtens befestigte sich der Gerichtsarzt ausführlich mit den Verwundungen, die den Jungen an der lurchelaren Verwundung trugen. Der Oberrat Rolf weißt keine Mängel auf. Er ist vielmehr gemütvollig veranlagt, meint aber andererseits zur Fähigkeit. Die Verhältnisse in seiner Familie, wie sie sich durch das Verheirathungsverhältnis des Vaters zu einer Frau, die der Sohn nicht schämen konnte, entwickelte, trugen den Jungen in Verdrückung und einen Zustand der Schwermut. Der verhängnisvolle Plan, die Tat zu begehen, entstand, weil er aus seinem seelischen Kon-

flikt, aus der Furcht, durch eine Heirat des Vaters die Heimat zu verlieren, seinen Ausweg mehr fand. Trotz der Planmäßigkeit, mit der der Junge handelte, verneinte der Sachverständige die Heberlegung der Rufführer der Tat, die an sich zur Verurteilung des Angeklagten im Verneinung stand.

Der Staatsanwalt beschäftigte sich eingehend mit der Tragik des Falles. Er sprach von den Gewissensqualen, die der Junge durchmachte, ehe er sich endgültig zur Ausführung der lurchelaren Tat durchrammte. Mit Nachdruck aber bezeichnete der Staatsanwalt die Tat als unfahrbar und höchst verwerflich. Ein Menschenleben sei vernichtet worden, und zwar unter Umständen, die fast auf kalten Mord schließen lassen. Der Strafentwurf lautete auf 6 Jahre Gefängnis. Die Höchststrafe für Totschlag beträgt nach den Bestimmungen des Jugendgerichtsgesetzes 7 1/2 Jahre Gefängnis.

Auch das Gericht hat bei der Urteilsfindung nicht die tragische Verfassung von Umständen verkannt, die bei Rolf Göhe die Tat auslösten und die ihm selbst zum bitteren Verhängnis geworden sind. Den erheblich ins Gewicht fallenden Milderungsgründen fanden jedoch Umstände gegenüber, die eine empfindliche Sühne veranlaßten. Die Tat ist roh und schwer gewesen, und nur die große Jugend des Täters ließ ihre Beurteilung als Totschlag zu.

Aus Sachsen und den Grenzländern

Wieder Schadenfeuer durch spielendes Kind

× Freiberg. Nachdem erst am Montag in Pankau bei Wilschdorf ein dreieinhalbjähriges mit Streichhölzern spielendes Kind ein schweres Schadenfeuer verursacht hatte, brach jetzt in Wilschdorf auf die gleiche Weise ein großer Brand aus, der den Gehöft und die angrenzende Scheune bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Durch das vierjährige Enkelkind des Gehöftbesizers war ein Grassbrand entstanden. Das Feuer griff auf die Scheune über und erlosch bald trotz eifrigster Löscharbeiten das Gehöftgebäude. Der Schaden ist außerordentlich beträchtlich.

Mit heißem Wasser verbrüht

× Jwiden. In Drtmannsdorf kam ein einjähriges Mädchen in einem unbewachten Augenblick einem Gefäß mit kochendem Wasser zu nahe und zog sich schwere Verbrühungen zu. Das Kind erlag bald darauf seinen Verletzungen.

Lodesopfer des Verkehrs

op. Reugerödorf (Sachsen). Auf der Straße zwischen Zeitzenerödorf und Epitzenerödorf stürzte der 21jährige Friseur Heinz May mit seinem Motorrad durch ein Schlagloch in der Straßenbede. Er trug schwere Kopfverletzungen davon, denen er im Bezirk Krankenhaus Oberbach erlag.

Bei Schlaflosigkeit

Das wirksame, unabhällige und unbedauerliche Schlafmittel, Caplen. Es ist nicht länger! Keine Nachwirkungen. Vedona 15 Tabl. Nr. 1.26 i. d. Apotheke.

Solarium

dz. Chemnitz. Am Mittwochnachmittag wurde auf der Dresdner Straße ein fünfjähriger Junge, der aus einem Güterzug gerannt kam, von einem Personenzug angefahren. Das Kind konnte erst nach Heben des Wagens aus seiner Lage befreit werden. Es starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Denken Sie an den 2. Teil des großen BURNUS-PREISSAUSSCHREIBENS! Es geht weiter!

75,- Mk. monatlich auf Lebenszeit!

Außerdem winken RM 50.- monatlich auf Lebenszeit, RM 25.- monatlich auf Lebenszeit, 4mal RM 1000.- und 3mal RM 500.- als 2. bis 10. Preis für die besten Gesamtleistungen sowie Barpreise von insgesamt RM 14 000.- für das 2. und 3. Teil-Preisausschreiben

Das 2. Teil-Preisausschreiben läuft jetzt — bis zum 16. April 1938

Hierbei geht es wieder um folgende Preise:

1. Preis	RM 2000.-
2. Preis	RM 1000.-
3. Preis	RM 500.-
4. bis 13. Preis je	RM 100.-
14. bis 63. Preis je	RM 50.-
	RM 2500.-
	RM 7000.-

Außerdem 250 Preise von je einem Jahres-Familienbedarf Burnus (12 Doppeldosen) und 750 Preise von je einem halben Jahres-Familienbedarf Burnus (6 Doppeldosen).

Die Aufgabe lautet:

Neuartige und wertvolle Erfahrungen (Wachvorschriften und sonstige Anregungen) beim Waschen von neuartigen Wäschestoffen (Leinen, Zellwolle, Kunstseide und Buntwäsche) unter Verwendung von Burnus

Geben Sie noch heute zu Ihrem Einzugsänder, bei dem Sie Burnus kaufen. Dort legen Sie Teilnahmezettel kostenlos für Sie bereit, die auch alle Einzelheiten des Preisauswählens enthalten. Ober aber: Schreiben Sie noch heute an die Burnus A.G., Darmstadt, die Ihnen die Teilnahmezettel kostenlos zusendet. Nur Einwendungen, denen der Teilnahmezettel, in dem Sie versichern, daß Sie die eingesandten Proben selbst mit Burnus ausprobiert haben, ausgefüllt und unterschrieben beigefügt ist, sind teilnahmeberechtigt. Es geht um die Frage: Wie stellt man Burnus am besten in den Dienst der Wäschepflege und des Hauspoliers? Burnus macht Ihnen die Aufgabe so leicht! Burnus verbaut, d. h.

Ist biologisch den Schmutz schon beim Einweichen aus den Wäschefäden heraus. Es entfaltet also seine Wirksamkeit vor dem Kochen der Wäsche. Über auch das Kochwasser kann man mit Burnus weich und wirksamer machen. Burnus ist ganz hier unabhällig, es greift das Gewebe niemals an. Es erzieht beim Waschen scharfes Weißes und Wäsche, macht langes und hartes Kochen überflüssig und spart dabei Arbeitskraft, Waschmittel und Feuerung.

Die Beteiligung steht jedem offen, der in Deutschland mit Burnus wäscht. Die Zuerkennung der Lebensrenten und sonstigen Hauptpreise für die besten Gesamtleistungen ist nicht davon abhängig, ob Sie bei allen drei Preisausschreibungen mitgemacht haben. Fangen Sie also noch heute an, wenn Sie bisher nicht dabei waren.

BURNUS AKTIENGESellschaft DARMSTADT

Neues Arbeitsbuch

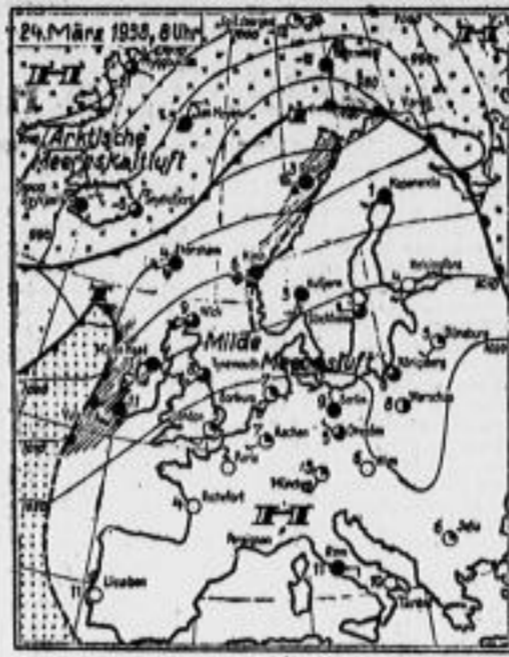
Die Reichsanstalt hat einen Neudruck des Arbeitsbuches veranlaßt, der wichtige Änderungen und Erweiterungen bringt...

Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsbedingungen für Ostland: Allgemein dem N. fröhlich, Regen, Vormittag leicht, zur Mittagszeit bewölkt...

Wetterlage: Regen die warmen, über Mittelmeeranlogern...

Table with 4 columns: Station, Temperatur (7 Uhr, 12 Uhr, 19 Uhr), Wind, and other weather data for various locations.



Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Table showing water levels for the Elbe and its tributaries at various stations.

Aus der Rundfunkfolge

- 8.30 Drillingert. 8.00 Rundfunkanstalt. 8.30 Riese Welt. 8.30 Musik-Runde aus Kretschmar...

Reiseverkehr nach Dänemark

Am 17. Februar 18. wie bereits mitgeteilt, wurden der deutschen Regierung und dem Königlich-Dänischen Konsulat...

Notierungen in der Markthalle Antonenplatz

Notierungen: Weizen 17; Weizen 17; Roggen 18; Weizen 18; Roggen 18...

Vereinskalender

- Zuschüsse für diese Rubrik nur an die Anzeigengabe...

Handelsschule Schirpke

aus Paris, Nizza und Straßburg in Dresden, die auf Einladung der Reichsfinanzzentrale...

5. Klasse 212. Sächs. Landeslotterie

In derziehung vom 24. März wurden folgende anderen Gewinne erzielt:

Ververtretungen

Erfahrener Reisender gegen Provision und alle Ausgaben von Reisen...

Verf.-Vertreter!

Für 2. Inst. Revision auf Verfall...

Vertreter

zum Verkauf in die vertriebenen und realisierten Beständen...

Stellen-Angebote

Fliesenleger sucht für Süddeutsch u. Nord. sofort...

Bapiergroßhandlung

in Dresden in G. auch in Leipzig...

Kontokorrent-Buchhalter

für Definitivpost, mit guter Handchr., für 15. April gesucht...

Markthelfer

bis 27 Jahre, suchend, sofort gesucht...

Laufbursche

kräftig, hellblau, sofort gesucht...

Kaufm. Lehrling

mit techn. Vorbild., für Textilfabrikation...

Lehrling

mit techn. Vorbild., für Textilfabrikation...

Fleischereilehrling

findet auf Verheiratung 3. Vierteljahr...

Müllerlehrling

Polnisch, Eltern in neuem, Kusow...

Männl. od. weibl. Lehrling

für Zigarrenfabrikation sofort gesucht...

Arbeitsbursche

17-20 Jahre alt, für Lagerarbeit...

Büchereilehrling

mit techn. Vorbild., für Buchbinderei...

Stellen-Angebote

Weibl. Bürokraft für Buchhaltung...

Perf. Stenotypistin

an Hoff. lehr. Arbeitern...

Stenotypistin

mit techn. Vorbild., für Buchbinderei...

Erstklassige Stenotypistin

zum sofortigen Antritt in Dauerstellung gesucht...

Stenotypistin

Wir suchen hier sofort eine tüchtige...

Jung. Fräulein

(Wohnort), für Bekleidungs-Geschäft...

Verdiente Verkäuferin

für Warenlager u. Export, idealer...

Brandmetallge Fräulein

für beide oder später gesucht...

Flotte Fräulein

mit einwandfreier, in der Bekleidungs...

Lichtige Fräulein

an Hoff. lehr. Arbeitern...

Fräulein

an Hoff. lehr. Arbeitern...

Stellen-Angebote

Wochentag, für Lagerarbeit...

Perf. Stenotypistin

an Hoff. lehr. Arbeitern...

Stenotypistin

mit techn. Vorbild., für Buchbinderei...

Herdmädchen

für sofort oder später gesucht...

Haushilfen

solche, zuverlässig, für 2-Personen-Haushalt...

Stütze

für Küche und Küche wird sofort oder...

Einl. solide Hausangestellte

für sofort oder 1. April gesucht...

Hausmädchen

für 2-Personen-Haushalt, für 1. April...

Köchin

für städtische Haushalte, sofort...

Mädchen

mit einwandfreier, in der Bekleidungs...

Fräulein

an Hoff. lehr. Arbeitern...

Stellen-Angebote

Wochentag, für Lagerarbeit...

Perf. Stenotypistin

an Hoff. lehr. Arbeitern...

Stenotypistin

mit techn. Vorbild., für Buchbinderei...

Herdmädchen

für sofort oder später gesucht...

Haushilfen

solche, zuverlässig, für 2-Personen-Haushalt...

Large vertical advertisement on the right edge of the page, partially cut off, containing text and a large letter 'H'.

Stellenangebote

Verkaufsstellen
Verkaufsstellen
Verkaufsstellen

Werbung

Werbung
Werbung
Werbung

Werbung

Werbung
Werbung
Werbung

Werbung

Werbung
Werbung
Werbung

Verkaufe

Verkaufe
Verkaufe
Verkaufe

Lender-Angebote
Woll-Strickwaren
378
150 cm breit Mtr.

15. Ziehung 5. Klasse 212. Sächsischer Landeslotterie

15. Ziehung am 20. März 1938.
Gewinnliste

Table with lottery results, columns for prize amounts and winning numbers.

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

RENNER
am Altmarkt
Schenkt Kameras!

Bergmann
Klasse 10-15
Wanderer,
Diamant, Bauer

Bergmann
Klasse 10-15
Wanderer,
Diamant, Bauer

Bergmann
Klasse 10-15
Wanderer,
Diamant, Bauer

Bergmann
Klasse 10-15
Wanderer,
Diamant, Bauer

Lodix Schuh-Creme
Hergestellt in den bekannten SIDOL-WERKEN

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote
Stellenangebote

Familien-Anzeigen

Am 10. März 1938 wurde im Ausbruch seines Dienstes der
Herr Helmut Ebigt
 130 und unserer Mitte gerissen.
 Das Offizierskorps trauert um den Verlust eines frischen, jungen Offiziers, der zu den besten Leistungen berechnete.
 Wir werden ihn nicht vergessen.
Im Namen des Offizierskorps der I. Fliegerregiment 61
 Oberleutnant und Stabskapitän R. R. R.

Friedrich Paul Schurz
 Hofmusikdirektor i. R.
 geb. 11. 11. 1870
 In tiefer Trauer
 Friederike Schurz
 Rudolf Schurz
 Käthe Schurz
 nebst Enkelkindern
 und Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung erfolgt Sonnabend den 26. März 1938 um 11 Uhr in Dresden-Lohndorf. Inwieweit Blumenbesuche werden davor abgeraten.

Nach Gottes unerforschlichem Willen verschied mein lieber Vater, unser Onkel, Schwager, Schwarm und Onkel
Andreas Schaufschitz
 Ober-Vollschaffner i. R.
 im Alter von 70 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden.
 In tiefer Trauer
 Maria verw. Schaufschitz geb. Horn.
 Dresden K 16, Wilschauerstr. 25, am 26. März 1938.
 Die Beerdigung findet am Sonntag den 27. März 1938 nachmittags 11 Uhr im Krematorium Dresden-Lohndorf statt.

Nach Gottes unerforschlichem Willen verschied nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren mein hochachtbarer Vater, Sohn, Schwager, Schwarm und Onkel
Ludwig Rothfischer
 In tiefer Trauer
 Gertraud verw. Rothfischer geb. Winterhagen
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Dresden K 5, Rosener Str. 5, 1.
 Die Beerdigung findet am Dienstag den 29. März 1938 nachmittags 11 Uhr im Krematorium Dresden-Lohndorf statt.

Am 22. März 1938 verschied nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Mutter, unsere hochachtungswürdige Mutter, Schwägerin, Schwarm und Onkel, Frau
Martha Conrad
 geb. Lehmann
 im Alter von 41 Jahren.
 In tiefem Schmerz
 Paul Conrad
 Hilke und Gertrud als Töchter
 nebst allen Hinterbliebenen.
 Dresden, Tschirnstr. 18.
 Die Beerdigung erfolgt am Sonntag den 26. März 1938 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Johanniterhauses in Lohndorf.

Unser geliebter Mutter ist von uns gegangen
 †
Frau Anna verw. Hugel
 geb. Donath
 * 4. 5. 1859 † 26. 3. 1938
 In tiefer Trauer
 Die hinterbliebenen Kinder,
 Enkel und Urenkel.
 Dresden K. Gumbeln, den 26. März 1938.
 Die Beerdigung findet am Dienstag den 29. März nachmittags 11 Uhr im Krematorium Lohndorf statt.

Ein treuer Vaterherz hat aufgehört zu schlagen
 Am 23. März wurde nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Schwägermutter, Frau
Anna verw. Ulrich
 geb. Wagner
 im 76. Lebensjahre heimgerufen.
 In tiefer Trauer
 Ihre trauernden Kinder
 und Enkelkinder.
 Dresden-Loschwitz, Rörnerplatz 6, 8.
 Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. März nachmittags 3 Uhr von der Halle des Loschwitzer Friedhofes aus statt.

Schokoladen
 Weizen, Mandeln etc.
Groß- u. Klein-Verkauf
 Badelstr. 10
Alber, am Postplatz
 Leipzig, Marktstr. 10
 Tel. 37080

Seifen
 Die besten Seifen
 für alle Zwecke
 in allen Größen
 und Sorten
 in Dresden
 Leipziger Str. 10
 Tel. 37080

†
Gustav Thate
 Klempnermeister
 * 26. Februar 1865 † 23. März 1938
 Nach einem arbeitsreichen, gefegneten Leben schloß mein geliebter Mann und unser guter Vater die Augen für immer.
 In tiefer Trauer
 Emilie Thate geb. Häber
 Martin Thate und Frau Marianne geb. Herrmann
 Irma Häber geb. Thate
 Bruno Häber
 nebst allen Hinterbliebenen.
 Dresden K.
 Weißstr. 6, 2.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 26. März, nachmittags 1/2 11 Uhr, von der Halle des Lohndorfer Friedhofes aus statt.
 Freundschaft zugewandte Blumenbesuche sind nicht erwünscht.

Am 28. März früh entschiel faßt unsere gute
Lisbeth Hultsch
 Ihr ganzes Leben war nichts als Liebe und Pflichtenübung.
 Dresden K 28, Reifewitz Straße 26, 2.
 August Hultsch als Vater
 und im Namen aller Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonnabend den 26. März nachmittags 1 Uhr von der Halle des Lohndorfer Friedhofes aus statt.

Nach fast 70-jähriger treuer und hingebender Mitarbeit an der Leitung der Dresdner Hülfskassen verschied am 26. März 1938
Lisbeth Hultsch
 Erziehungshelferin am Stadtwaifenhaus zu Dresden
 Ihre selbstlose Tätigkeit an den hohen Aufgaben der Hülfskassen und ihre schmerzliche und treue Mitarbeit werden im Dankgedächtnis und in den Herzen der von ihr betreuten Hülfskinder unvergessen bleiben.
 Dresden, den 24. März 1938.
 Verwaltung, Leitung u. Betriebsgemeinschaft
 des Stadtwaifenhauses zu Dresden

Nach dem langwierigen, schweren Leiden durch Herz- und Nierenleiden verschied nach kurzem Leiden
Hedwig Meißner
 geb. Fischer
 im Alter von 70 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden.
 In tiefer Trauer
 Hans Meißner
 nebst Angehörigen.
 Dresden, Oderstr. 26, 2.

Werner Meißner
Johanna Meißner
 geb. Meißner
 großen als Vermittler
 Dresden, Schönbrunn
 Weißstr. 26, 2.
 24. März 1938

Gut vorgesorgt für Konfirmation?
 Auch wenn man diesen Fest im kleinen Familienkreis begeht, ein guter Wein gehört dazu.
 Wir stellen Ihnen gern die passenden Weine zur Verfügung. Bitte besuchen Sie uns rechtzeitig, wir beraten Sie gern. Sie sind gut bedient im Fachgeschäft für Weine, Spirituosen und Liköre
Max Herzog
 Kesselsdorfer Straße 15
 Kesselsdorfer Str. 15, Kesselsdorfer Str. 15
 Tel. Nr. 1888

Familien-Anzeigen
 (aus anderen Zeitungen übernommen)
Weseren:
 Dr. med. Carl Goldschmidt und Frau Marie Goldschmidt geb. Goldschmidt
Bernau:
 Dr. med. Carl Goldschmidt und Frau Marie Goldschmidt geb. Goldschmidt
Wittenberg:
 Dr. med. Carl Goldschmidt und Frau Marie Goldschmidt geb. Goldschmidt

Bohnenmehl in Dosen
 ist sauber und hygienisch. Sie vermeiden Auslaufen, Beschmutzen von Schränken, Händen u. Kleidern. Das gute Bohnenmehl Seifix gibts nur in Dosen - niemals lose!
 bohnter wunderbar, mühelos spiegeklar
 1/2 Dose RM 0,40
 1 Dose RM 0,75
 2 Dose RM 1,30

Miner Ismell
 tonen
 mineral
 weisse
 Der Ismell ist die beste Mischung der besten Mineralien der Welt. Er ist ein Naturprodukt, das in der Natur vorkommt und in der Natur vorkommt. Er ist ein Naturprodukt, das in der Natur vorkommt und in der Natur vorkommt.

Noack, Lüblau
 Kaffee
 Spezial-Mischung
 Wiener-Mischung
 Spezial-Mischung
 Wiener-Mischung
 Spezial-Mischung
 Wiener-Mischung

Schlafen
 Zu vermieten
 Wohnungen
 5-Zimmer-Wohnung
 2-Zimmer-Wohnung

Neue Garagen
 Mietgesuche
 Wohnungen
 Kleiner Herr (Pensionär)

Leere Zimmer
 Suche
 Moblierte Zimmer

Muffenrad
 Teuronrad
 Chromrad
 Sportmodell
 Anz. 10.- M. 1.50
Fahrrad HAUPE
 Wettiner Straße 19

Soler-Weine
 Für Konfirmation und Festtage
 Soler-Weine
 Dresden-A. Wettinerstr. 48

Schlaflos?
 Versuchen Sie rote Ruhe-Perlen, schon vielen brachte sie tiefen, traumlosen Schlaf.
Sieppdecken-Berndt
 Daunendecken
 nur Marshallstr. 2

Zur Konfirmation
 man stets bedenken, es ist ein wunderbares Geschenk die Anker-Uhr u. Schwack von
Horwitz
 Dresden, Marktstr. 10

Verteuert die Reklame die Ware?
 Obwohl dies zuweilen behauptet wird, stimmt es nicht. Gute Reklame also Anzeigenkäufer in der Dresdner Neuesten Nachrichten erhöht den Umsatz. Jeder erfahrene Geschäftsmann aber wird das darüber hinausgehende Ergebnis zu schätzen wissen.

Laden
Großer Laden
Neue Garagen
Mietgesuche
Wohnungen

Billig und nützlich sind Klein-Anzeigen in den D.N.N.

PHOTO-GÖRNER
 Besonders günstiger kleiner Posten Restmodelle
Super Baldina
 Schneider-Optik
Photo-Görner

Zur Frühjahrskur
 Dr. Richters Frühjahrskur
 Für alle Winterkranke, bei allen Krankheiten, bei allen Krankheiten, bei allen Krankheiten.

Zu
 Gardinelle
 Zugelichte
 Wandbehang
 Scheibengänge
Balast
 Selbstrollen
 Wachstuch
 Wandfliesen
 Wasserleitung
 Tropfenleiste
Kloset
Pflicht
Hau
En
 Unter
 Berufst
 Abend
 Wiener

„Die Dresdner Polizei ist da!“

Besuch und Platzkonzert an der südsächsischen Reichsgrenze

Unter unbeschreiblichem Jubel der Grenzbevölkerung traf die Dresdner Schutzpolizei...

Die alte Stadt Radkersburg glänzte im herrlichsten Frühjahrskleid... Die Beamten wurden von den Freiheitskämpfern 1918...

Auf dem Adolf-Dittler-Platz nahmen die Männer von der Polizei Aufstellung... Die Dresdner Schutzpolizei...

worden war. Die Bevölkerung erblickt in den Gästen die Vertreter einer neuen Zeit...

Welchermaßen herzlich begrüßte der Bürgermeister, Dr. Karl Freyberg... Die Dresdner Schutzpolizei...

Mit Dankesworten für den festlichen Empfang wandte sich Major Witzel an den Bürgermeister...

Später trugen sich die Ehrenmäße in das Goldene Buch der Stadt ein... Die Dresdner Schutzpolizei...

Einen Wurststiefel „auf Eis gelegt“

Herrn Doners Kühlschrank mit Alarmvorrichtung

Von unserem Korrespondenten

S. Prag, 24. März

Seitdem sich Herr Doner, seines reichlichen Fleisches und Seides, einen neuen Patent-Kühlschrank angeschafft hatte...

Aber Herr Doner sollte sich geirrt haben. Wenn er in der letzten Zeit am Stammtisch erschien...

Herr Doner besaß den Kühlschrank und seine Stimmung begann sich zu bessern...

Herr Doner ging, als wäre nichts geschehen, in den Laden zurück und bediente seine Kunden weiter...

Mann im Schrank konnte warten. Auch den ganzen Nachmittag über ließ sich Herr Doner durch die aus dem Kühlschrank dringenden Sommerhitze nicht aus der Ruhe bringen...

Als Herr Doner gegen 11 Uhr abends in Gegenwart eines Polizeibeamten seinen Kühlschrank öffnete...

Seine Straftat hat ihm die Möglichkeit gegeben, mit Hilfe eines Wurststiefels, der mit ihm zusammen im Gefängnis lag...

Sänger hinter Gittern

San Quentin (Kalifornien), 24. März

Vor sechs Jahren wurde der Milchhandwerker Bernard J. Malone wegen eines Raubüberfalls verurteilt...

Seine Straftat hat ihm die Möglichkeit gegeben, mit Hilfe eines Wurststiefels, der mit ihm zusammen im Gefängnis lag...

Steiermärker in Sanssouci



Die österreichischen KdF-Fahrer besuchten von Berlin aus auch die großen Erinnerungstätten Preußens, Potsdam und Sanssouci

50 Dollarmillionen erschwindelt

Schlag der U.S.A.-Polizei gegen jüdische Gauner

× New York, 24. März. (Durch Funkspruch)

Die Geheimpolizei der Vereinigten Staaten bedient in New York einen großen Ring von Schwindlern...

In New York allein verhaftete die Polizei am Mittwochabend sechs Personen...

Gebelsohn, Rosenblatt und Israel. Die Bande nahm Betzen auf nicht existierende Pferde entgegen...

Leichter Unfall

des Segelflughäufchens „Albert Leo Schlageter“

× Berlin, 24. März

Das Segelflughäufchen „Albert Leo Schlageter“ auf seiner Audienz nach Berlin...

Nachbarschaftsgruß an die Sowjets

× Wien, 24. März

An der Grenze bei Dobruwa erschienen zwei deutsche Heiterknechtens- und Oberst Graf Kollitz...

Der deutsche Offizier erklärte: „Sie wissen, daß wir für die zahlreichen künftigen ungarischen Truppen...

Der ungarische Oberst Veniczky sprach zu den deutschen Kriegsheldentöchtern...

Rameradschaftlichkeit und Freundschaft ein beständiges Willkommen zu sein...

Wenige Stunden später fand auch an der deutsch-jugoslawischen Grenze an der Draubrücke in Kaslova Buzja ein Zusammentreffen...

Deutsche Arbeiter unter Afrikas Himmel

× Tripolis, 24. März

Tripolis steht in einem Umkreis von 30 Kilometern landeinwärts im Reich von Arabien...

Kuchenjunge - Kaffee

zu volkstümlichen Preisen für verwöhnte Kaffee-Kenner

sei, die gemeinsam mit dem Duce von Anfang an zusammen gekämpft hätten...

Verteilerflugzeug vermisst

Erste Befragung um das Schicksal der acht Insassen

× Paris, 24. März

Man befürchtet, daß das Verteilerflugzeug des Fluglinie Casablanca-Toulouise in den Abendstunden des Mittwoch mit fünf Reisenden...

Der erste Luftschuttturm



In Berlin ist jetzt diese neuartige Form eines Luftschuttraumes errichtet worden. Der turmartige Bau besitzt schwere, grüngestrichene Betonwände...

Den Vater wegen falscher Erziehung verklagt

Beispielloses Prozedere eines ungeratenen Sohnes

× Leipzig, 24. März

Dah ein ausgesprochenen Taugenichts seinen leiblichen Vater wegen falscher Erziehung auf Schadensersatz verklagen wagt...

Ein Mensch, eben der mihiraten Sohn, wird 30 Jahre alt und weiß nicht, was ehrliche Arbeit ist...

In die Fuge gerieben, kauft der Vater dem nun fünfundzwanzigjährigen den Schandroman für 500 M. und eine monatliche Rente von 50 M. ab...

Die Absicht für diese Unverschämtheit war so grundlich, wie man sie sich nur wünschen kann...

Sohn scheint sich seines Vaters nur dann zu erinnern, wenn er etwas von ihm haben will. Er hat trotz seiner mehr als 30 Jahre bisher noch keinerlei geregelter Tätigkeit ausgeübt...

„Eiseldrücke“ drahtlos

× Prag, 24. März

Ein merkwürdiger heimlicher Rundfunksender wurde in der Tschekoslowakei entdeckt. Man hat seit einiger Zeit festgestellt, daß der unbekannte Sender ein seltsames Programm verbreite...

„Kampfabschnitt Oesterreich“

Aus dem Buch eines nationalsozialistischen Kämpfers.

Im Jahre 1936 erschien im Rudolf-Schneider-Verlag, Reichenau in Sachsen, ein Buch „Volk auf dem Amboss, Kampfabschnitt Oesterreich 1933-1935“ von Sepp Dobiasch, einem Nationalsozialisten, der seinen im Gefängnis sitzenden Kameraden versprochen hatte, von ihren Leiden, Kämpfen, Niederlagen und Siegen zu erzählen. Das Buch war die Einlösung dieses Versprechens. Hier ein paar Absätze, die vom Kampf der Nationalsozialisten in Oesterreich berichten. Die Schriftleitung

Ein Kamerad wachte Jig mitten in der Nacht aus dem Schlaf und erregte ihn aufgeregt: „Wir sind einem Verräter auf die Spur gekommen. Kamerad Rainald wurde heute abend verhaftet. Er hinterließ noch eine Botschaft für mich, ich soll fliehen. Ich muß es tun. Flieh noch. Ich bin nur gekommen, um Sie zu warnen. Sie sind im höchsten Gefahr!“

„Wird Rainald schweigen?“

„Ja.“

„Werden Sie schweigen?“

„Ja.“

„Ist mein Name gefahren?“

„Ich glaube nicht.“

„Dann fliehe ich hier. Sie tun, was Sie noch fähig überleben für möglich halten.“

„Ich glaube nicht.“

Kamerad Rainald bekam angedrückt fünfzehn Jahre Zuchthaus. Er schwieg.

Die Arbeit lödummen, serrien und wollten in die Tische stehen; der Schimmer brauchte langen Atem und harter Krone und vor allem einen fähigen Kopf.

In der dritten Julinacht flüchtete Reiderer atemlos in das Zimmer Jigs.

„Den Widel haben Sie beim Sprengen erwirkt; er hat sich wie ein Wilder gewehrt. Er kam vors Kriegsgesicht. Es ist ein ganz schwerer Fall. Darauf steht der Widel.“

Jig blies Reiderer ruhig; seine Stimme klang eiskalt, als er fragte:

„Widert er irgendeine Maßnahme, ihn zu befreien?“

„Reiderer lenkt den Kopf.“

„Rein. Von dort nicht. Dieses Gefährnis wird von Militär mit Maschinengewehren bewacht.“

„Was geschieht, wenn er gehetzt wird?“

„Reiderer kamme auf: wieder glühten seine Augen in fanatischem Glanz.“

„Wenn sie es wagen, einen von uns zu töten, bringt ein Volksaufstand los, brennt das ganze Land.“

„Müssen Sie das wirklich?“

„Reiderer flüchte, ohne zu antworten, jornte hinaus, die Tür fiel knarrend zu.“

Jig stützte den Kopf mit beiden Händen. — „Der Widel, auch der Widel“, murmelte er. „Wie soll das enden?“

Eine trostlose Schwäche überfiel ihn, eine graue Mattigkeit, die seine Glieder schwer wie Blei machte. Er kämpfte verzweifelt mit sich, mit dieser lähmenden Hoffnungslosigkeit, die sein ganzes Wesen lähmte.

Reiderer ging mit großen Schritten in der Küche auf und ab. Frau Werda lag am Tisch, schaltete Kartoffeln, das Kind schlief in der Kammer. Jig lauerete wie immer auf der Kohlenrupe neben dem Herd. Trotz der beschleunigten Einrichtung machte die Küche einen netten, freundlichen Eindruck; Frau Werda brachte es sogar fertig, durch helle Gardinen, einige Vasen und Tischen den Raum schmückend zu geben.

Während des Auf- und Abgehens gab Reiderer in gedrähten, abgeriebenen Säben einen Bericht über die letzten Ereignisse, Zustände und Stimmungen.

„Bei mir war kürzlich Sonderdurchsuchung, drei Arbeiter (Kriminallisten) hoberten Hundstange herum. Gefunden haben sie nichts. Die kommen wieder. Ich bin bedrückt, fühle mich unwohl. Es gibt Verräter unter uns. Man kann sich kaum mehr rühren. Die bisherige Arbeit der ZM wird unmöglich. Viele sind weg, viele fliehen. Die Leute wollen nicht mehr in größerer Zahl zusammenkommen, bei Appellen fehlt die Hälfte. Nicht so sehr, daß sie Angst haben, das nicht, aber sie erklären mir: Appelle, Meetings sind zwecklos, sind den Einsatz nicht wert. Dann das Mithrauen, das verfluchte Mithrauen!“

Die Würger rührten sich überhaupt nimmer. Man weiß oft nicht mehr, gehören sie noch zu uns oder sind sie schon auf der andern Seite; bald reden sie so, bald so. Von unserer Organisation merkt man an manchen Orten gar nichts mehr; besteht sie noch oder nicht? — Reulich erklärte mir ein Ortsgruppenleiter, seine Ortsgruppe hatte sich zusammen, arbeitete auch, aber es sollte ihm nicht im Schlaf ein, die Stärke seiner Leute bekanntzugeben.“

Die Not wird ärger, das Elend immer größer. Ich selber lebe von heute auf morgen, weiß oft nicht, ob ich morgen oder übermorgen etwas von Essen haben werde. — Verfluchte Schweinerei! Ich weiß nicht, was ich tun soll, ob ich überhaupt etwas tun soll. Kaufen lassen, einfach laufen lassen!“

Dann rannte er wieder schweigsam auf und ab, wie ein gefangenes Tier im Käfig.

„Es gibt nur ein, Reiderer, an die Arbeit gehen“, sagte Jig ernst.

Gaben wir die ganzen Monate her etwas andres getan als gearbeitet? Eine Botsprechung sagte die andre, ein Appell den andern. Gaben wir uns nicht

Nachdem sie ohne ersichtliches Resultat die Papierflut auf dem Schreibtisch ein wenig hin- und hergeschoben hatte, griff sie an dem blauen Vogen mit Ferdinands Schrift und tat unverzüglich Fund, es handelte sich um die Schrift eines Mannes zwischen 30 und 40, der hartlos sei und mit Vorliebe graue Anzüge trage. „Stimmst du?“

Es stimmte. Eva schickte sich zu uneingeschränkter Bewunderung hingerissen. Selbst die fähigste auftauchende Vorstellung einer Unzahl hartlos und grauhaariger Männer zwischen 30 und 40, tat ihrer Vorstellung nicht den geringsten Abbruch.

„Fräulein Donnerer kam in Fahrt. Sie schwelgte in Freudenbildern. Eva erfuhr, daß Ferdinand ein extrovertierter Mensch sei und einen durchschnittlichen Intellekt besahe. Außerdem nannte Fräulein Donnerer ihn loyal, wandelbar und unzuverlässig. „Schwächlicher Charakter“, sagte sie und sah Eva über die Papierbrände hinweg grimmig an.

Abschließend erwiderte sie den Rat, Eva möge es sich reiflich überlegen, falls sie diesen Mann zu heiraten beabsichtige.

„Erfährt er denn, daß er ein Komorar von 10 Mark. Sie sind es reichlich hoch für die Gewöhnheit, mit einem unentwickelten und extrovertierten Manne verheiratet zu sein.“

„Was war überhaupt extrovertiert? Eine Anfrage bei Ursula ergab, extrovertiert bedeute soviel wie auf die äußeren Dinge des Lebens gerichtet sein, im Gegensatz zu introvertiert, wobei es mehr auf das Seelische ankomme.“

Ein Gefühl bitteren Triumphes erfüllte Eva. Fräulein

Das Gefühl Reiderers entspannte sich, er wurde aufmerksam. Jig hob fort:

„Wir müssen unseren Kameraden die Wahrheit sagen, die schwerer gewordenen Aufgabe unverhälteligen, und ihnen gleichzeitig den Weg praktischer Arbeit weisen, kann haben wir sie wieder. Wenn wir kein Vertrauen zu unseren Kameraden haben, können sie auch feindlich zu uns sein. Der Führer leidet es uns immer wieder, und wir verhalten es immer wieder nicht. Das ist es. Wir sind wohl alle dem Geißel nach Nationalsozialisten, aber nicht wirklich; wir werden es erst sein. Junghut will ich ihnen zeigen, was sie und ich gemeinsam und jeder für sich arbeiten können.“

Jig entwickelte in großen Umrissen den neuen Arbeitsplan.

„Kritisch, Propaganda, Grundlag ist: Ständiger Vergleich der wirklichen Leistungen im Reich mit den Leistungsversprechungen der österreichischen Regierungen, die nicht gehalten werden und auch nicht gehalten werden können, weil die Grundlagen fehlen. Dazu benötigen wir Unterlagen für ganz Oesterreich, die uns unsere Betriebsaufseher verschaffen müssen. Wie, das will ich Ihnen näher erklären.“

Er entwickelte einen genauen Einzelplan.

„Denn, wir müssen, weit mehr als bisher, und mit der Propaganda des Systems befehlen, sie sachlich widerlegen. Das ist nicht schwer. Die Dinge werden mündlich geschult. Wir kommen zeitweise zusammen, arbeiten miteinander eine wichtige Frage durch, die Führer geben es dann weiter. Von Zeit zu Zeit geben Schulungsbriefe an die Stämme und Standarten.“

„Das liegt wieder auf“, wendete Reiderer ein.

„Wie? Wenn A, B, drei oder vier Leute in einer Privatwohnung über einer Karte des Reichslands sitzen und eine Vergleiche verhandeln, was soll da aufhängen? Die Schulungsbriefe werden immer auf andere Maschinen geschrieben, tragen keinerlei Unterschriften. Zusammenkommen dürfen nur sichere Leute in ungefähren Wohnungen, nie in der gleichen.“

„Wohin, ohne Gefahr geht auch das nicht ab, aber das müssen wir in Kauf nehmen.“

„Zweitens, auch die Arbeit von Mann zu Mann muß planmäßig gehen. Zunächst scharfe Schulung der Kameraden, die sich dafür eignen, Aufstellung der Arbeitsfelder und Ausarbeitung der wirksamen Mittel. — Drittens, wir müssen den Gegner aufsuchen.“

Er ging in genaue Einzelheiten ein, Reiderer wurde immer mehr mitgerissen.

„Nun, ruhig! Was ist los? Da schreit jemand.“

Sie hörten ein Kratzen und Schreien, ein Jammern und Stöhnen.

„Prügel“, sagte Wagner lakonisch.

„Wird es Ihnen allen aus allen Jellenssteinern wilde Rufe.“

„Wut! Wut! Denker! Wut Denker!“

„Lauter Frauen- und Mädchenstimmen.“

„Die haben Schneid“, rief Wagner. Steiner wollte zum Denker flüchten.

„Dableiben!“ herrschte ihn Wagner an, „wiltst auch in die Kurze (Korrekturen) wandern? Sie werden gleich da sein.“

Kaum hatte er es gesagt, kürzten Polizisten mit geschwungenen Knütteln in die Halle.

„Wer hat geschrien? Wer? Raufhaltet! Sonst...“

„Wir haben uns nicht gerührt“, sagte Jig, „was kümmert uns das, wenn einer schreit, jeder sorgt für seine eigene Haut.“

„Das ist vernünftig“, lobte ein Polizist im Gehen. „Jedem Beteiligten wird beigebracht, wer hier Herr ist.“

„Es war sicher einer von uns“, meinte Steiner, „auf uns haben sie es besonders scharf. Wir haben sie auch baldist gepörrigt bei der Einlieferung.“

„Es geht uns allen gleich“, erwiderte Wagner selt. „Das ist eben die Volkserziehung zum neuen Staat. Bevor Jig kam, hatten wir einen besonderen Fall. Erinnerst du dich, Steiner? Die ganze Welt (Name des Gefangenen) wurde damals rebellisch.“

„Nicht! Ein junger Nazi wollte seine sterbende Mutter noch einmal sehen; sie haben es ihm nicht erlaubt. Er wollte später wenigstens zum Begräbnis; sie haben es nicht erlaubt. Dann hat er geschrieben. Sie haben ihn geschickt; er hat weiter geschrieben. Sie haben ihn schließlich in eine Zwangsjacke gesteckt und ihn fortgebracht nach Steinhof. — Christlicher Staat! Sie sind die leidhaftigen Vertreter des lieben Gottes“, höhnte der Kommissar, „wenn wir aus Ruher kommen, sollen sie unsere Gott feierntern.“

„Ihr kommt nie ans Ruher“, fuhr Wagner zornig auf, „solange wir da sind, nicht!“

Man hatte Eva so viel von den graphologischen Fähigkeiten des Fräulein Donnerer erzählt, daß sie eines Tages beschloß, sie in Sachen Ferdinand auszusuchen. Den unmittelbaren Anlaß zu diesem Entschluß bildete ein Streit mit Ferdinand, nach dem sie genötigt war, ihn für den Nachbarn der Weichheit zu halten. Ich weiß nicht, ob sie die dankte Doffnung begab, dies von Fräulein Donnerer behauptet zu hören, auf jeden Fall wünschte sie Grundlegendes über seinen Charakter zu erfahren.

„Du wirst dich eines blassen Wunder erleben“, verhielt Ursula, eine enthusiastische Anhängerin des Fräulein Donnerer. „Sie ist ein Genie, eine Heilseherin! Sie wird dir ganz genau sagen, wie Ferdinand aussieht, welche Farben er bevorzugt.“

Das wollte sie selber, unterbroch Eva mürrisch, es sei ihr lediglich daran gelegen, sich über sein Innenleben aufzuklären zu lassen.

„Du hast dich darin nicht outkennt!“ verwunderte sich Ursula.

„Du hast zu eine Ahnung!“ sagte Eva dunkel. Ursula war unverheiratet und sprach wie der Blinde von der Farbe.

Eva wählte eine Schriftprobe von Ferdinand aus; es war ein Brief aus besseren Tagen. Damals pflegte er ihr reizende Dinge auf blauem Papier mitzuteilen. Sie trennte sorgfältig die Ueberchrift „Mein Liebling“ ab, um Fräulein Donnerer nicht zu Ferdinand's Gunsten zu beeinflussen, und machte sich auf den Weg. Fräulein Donnerer empfing sie an ihrem Schreibtisch, der auf eine höchst eindrucksvolle Art mit Papieren überflutet war. Wenn Unordnung ein Zeichen von Genialität darstellte, dann war Augustas Donnerer zweifellos genial. Sie thronte wie eine kränkende Göttin inmitten dieses Waldes von Papier, eine statische Dame vorgerückten Alters mit einer knisternden Beherrschung der Mundorgane.

Nachdem sie ohne ersichtliches Resultat die Papierflut auf dem Schreibtisch ein wenig hin- und hergeschoben hatte, griff sie an dem blauen Vogen mit Ferdinands Schrift und tat unverzüglich Fund, es handelte sich um die Schrift eines Mannes zwischen 30 und 40, der hartlos sei und mit Vorliebe graue Anzüge trage. „Stimmst du?“

Es stimmte. Eva schickte sich zu uneingeschränkter Bewunderung hingerissen. Selbst die fähigste auftauchende Vorstellung einer Unzahl hartlos und grauhaariger Männer zwischen 30 und 40, tat ihrer Vorstellung nicht den geringsten Abbruch.

Fräulein Donnerer kam in Fahrt. Sie schwelgte in Freudenbildern. Eva erfuhr, daß Ferdinand ein extrovertierter Mensch sei und einen durchschnittlichen Intellekt besahe. Außerdem nannte Fräulein Donnerer ihn loyal, wandelbar und unzuverlässig. „Schwächlicher Charakter“, sagte sie und sah Eva über die Papierbrände hinweg grimmig an.

Abschließend erwiderte sie den Rat, Eva möge es sich reiflich überlegen, falls sie diesen Mann zu heiraten beabsichtige.

Erfährt er denn, daß er ein Komorar von 10 Mark. Sie sind es reichlich hoch für die Gewöhnheit, mit einem unentwickelten und extrovertierten Manne verheiratet zu sein.

Was war überhaupt extrovertiert? Eine Anfrage bei Ursula ergab, extrovertiert bedeute soviel wie auf die äußeren Dinge des Lebens gerichtet sein, im Gegensatz zu introvertiert, wobei es mehr auf das Seelische ankomme.

Ein Gefühl bitteren Triumphes erfüllte Eva. Fräulein

In Sachen Ferdinand / Novelle von Ell Wendt

Man hatte Eva so viel von den graphologischen Fähigkeiten des Fräulein Donnerer erzählt, daß sie eines Tages beschloß, sie in Sachen Ferdinand auszusuchen. Den unmittelbaren Anlaß zu diesem Entschluß bildete ein Streit mit Ferdinand, nach dem sie genötigt war, ihn für den Nachbarn der Weichheit zu halten. Ich weiß nicht, ob sie die dankte Doffnung begab, dies von Fräulein Donnerer behauptet zu hören, auf jeden Fall wünschte sie Grundlegendes über seinen Charakter zu erfahren.

„Du wirst dich eines blassen Wunder erleben“, verhielt Ursula, eine enthusiastische Anhängerin des Fräulein Donnerer. „Sie ist ein Genie, eine Heilseherin! Sie wird dir ganz genau sagen, wie Ferdinand aussieht, welche Farben er bevorzugt.“

Das wollte sie selber, unterbroch Eva mürrisch, es sei ihr lediglich daran gelegen, sich über sein Innenleben aufzuklären zu lassen.

„Du hast dich darin nicht outkennt!“ verwunderte sich Ursula.

„Du hast zu eine Ahnung!“ sagte Eva dunkel. Ursula war unverheiratet und sprach wie der Blinde von der Farbe.

Eva wählte eine Schriftprobe von Ferdinand aus; es war ein Brief aus besseren Tagen. Damals pflegte er ihr reizende Dinge auf blauem Papier mitzuteilen. Sie trennte sorgfältig die Ueberchrift „Mein Liebling“ ab, um Fräulein Donnerer nicht zu Ferdinand's Gunsten zu beeinflussen, und machte sich auf den Weg. Fräulein Donnerer empfing sie an ihrem Schreibtisch, der auf eine höchst eindrucksvolle Art mit Papieren überflutet war. Wenn Unordnung ein Zeichen von Genialität darstellte, dann war Augustas Donnerer zweifellos genial. Sie thronte wie eine kränkende Göttin inmitten dieses Waldes von Papier, eine statische Dame vorgerückten Alters mit einer knisternden Beherrschung der Mundorgane.

Nachdem sie ohne ersichtliches Resultat die Papierflut auf dem Schreibtisch ein wenig hin- und hergeschoben hatte, griff sie an dem blauen Vogen mit Ferdinands Schrift und tat unverzüglich Fund, es handelte sich um die Schrift eines Mannes zwischen 30 und 40, der hartlos sei und mit Vorliebe graue Anzüge trage. „Stimmst du?“

Es stimmte. Eva schickte sich zu uneingeschränkter Bewunderung hingerissen. Selbst die fähigste auftauchende Vorstellung einer Unzahl hartlos und grauhaariger Männer zwischen 30 und 40, tat ihrer Vorstellung nicht den geringsten Abbruch.

Fräulein Donnerer kam in Fahrt. Sie schwelgte in Freudenbildern. Eva erfuhr, daß Ferdinand ein extrovertierter Mensch sei und einen durchschnittlichen Intellekt besahe. Außerdem nannte Fräulein Donnerer ihn loyal, wandelbar und unzuverlässig. „Schwächlicher Charakter“, sagte sie und sah Eva über die Papierbrände hinweg grimmig an.

Abschließend erwiderte sie den Rat, Eva möge es sich reiflich überlegen, falls sie diesen Mann zu heiraten beabsichtige.

Erfährt er denn, daß er ein Komorar von 10 Mark. Sie sind es reichlich hoch für die Gewöhnheit, mit einem unentwickelten und extrovertierten Manne verheiratet zu sein.

Was war überhaupt extrovertiert? Eine Anfrage bei Ursula ergab, extrovertiert bedeute soviel wie auf die äußeren Dinge des Lebens gerichtet sein, im Gegensatz zu introvertiert, wobei es mehr auf das Seelische ankomme.

Ein Gefühl bitteren Triumphes erfüllte Eva. Fräulein

lein Donnerer hatte recht. Ferdinands Blick war stets auf Neugieriges gerichtet. Vor einigen Tagen hatte er behauptet, Eva Sommer sei hübsch. Dagegen empfand er nichts für Ursula, die, von der Natur spärlich begabt, um so reicher mit inneren Werten ausgestattet war. Uebrigens hatte der Streik, der sie ihre Anklage bei Fräulein Donnerer luden ließ, Eva Sommer zur Ursache gehabt. Eva hatte Ferdinand bezüglich Fräulein Sommer in schamloser Weise den Hof zu machen, und er hatte heftig erwidert, die Ehe sei kein Ahoer, das einem den Blick auf die Knechtschaften des Lebens verwehre.

Nach dem Besuch bei Fräulein Donnerer wurde es Eva zur Gewohnheit, daß Ferdinand auf dem besten Wege sei, sie mit Eva Sommer zu betriegen. Als er abends nach Hause kam, fand er sie in Tränen. Auf seine bestirte Frage schluchzte sie, er solle sie in Ruhe lassen. Ferdinand, durch zehn Ehejahre gereift, wußte, daß Frauen meist das Gegenteil von dem wünschen, was sie sagen. Er legte sich also ergehen zu Eva auf die Couch und bat sie, ihm ihr Herz auszusprechen.

„Ich habe es ja immer geahnt“, rief Eva hervor.

„Was habe ich da immer geahnt?“ fragte Ferdinand besorgt.

Sollte Eva dahinter gekommen sein, daß er am Nachmittage der Eva Sommer Ehe getrunken hatte, in allen Ehren natürlich, aber welche Frau war bereit, das ohne weiteres zu glauben?

„Du hast einen unzuverlässigen Mann geheiratet habe, der obenbrein noch extrovertiert ist“, fuhr Eva erbittert fort.

Ferdinand harzte seine Frau an, als habe sie den Verlust verloren.

„Du bist nicht bei Sinnen“, stellte er erschüttert fest. „Darf ich dich daran erinnern, was du fiktional über Eva Sommer gesagt hast?“ Ferdinand schickte eine annehmende Gerechtigkeit in sich aufsteigen.

„Wiltst du nicht endlich aufhören, in Wässern zu sprechen?“

Die Graphologie ist eine sehr aufschreiende Wissenschaft“, sagte Eva.

„Wenn du es ganz genau wissen wilt, man hat mir sogar abgeraten, dich zu heiraten.“

„Ein blöden verpörrt, scheint mir“, warf Ferdinand ein.

„Man sollte sich über die Schrift eines Mannes orientieren, bevor man ihn heiratet“, sagte Eva. „Gölte ich gewußt, daß du einen schwächlichen Wirlandenduktus schreibst...“

„Ein, was?“

„Steh selber.“ Eva frante den blauen Brief aus ihrer Handtasche hervor und reichte ihn Ferdinand, nicht ohne einen wehmütigen Hinweis auf die Zeit ihrer jungen Liebe, da er ihr noch solche Briefe geschrieben habe. Ferdinand faltete den Vogen auseinander, seine Augen wurden rund und ausdruckslos wie die eines Karplens.

„Merkwürdige Dinge habe ich dir in der Zeit unserer jungen Liebe mitgeteilt“, sagte er, „beunehmend auf ihr Wechredes vom 8. Februar bedauere ich, Ihnen mitteilen zu müssen...“

Eva rief ihm den Brief aus der Hand, er war blau wie Ferdinands Brief, aber die Schriftzüge waren nicht die seines. Fräulein Donnerer fiel ihr ein, die Papierflut auf ihrem Schreibtisch. — Sie hörte Ferdinand lachen, schallend und unaufhörlich.

„Das kommt davon, wenn man zu alten Siegen geht“, rief er, außer sich vor Vergnügen.

Eva verteidigte sich. Fräulein Donnerer sei keine

Das neue Buch

Hauttyrann

Wir Männer sind abgelebt, nicht wahr: das Tempo unserer Zeit. Tausend Dinge rühren an unsere Herzen. Aber — und auf Oeta — müssen wir das durchaus zu Hause, an unserer Familie orientieren? Und allen, die es angeht, heißt Klitzsch Kartzsch, Träger des Dietrich-Gardi-Preises, in seinem Ueberroman „Der Herr Hans Krammer an Oeta“ (J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart 200 S.) einen Spiegel vor, und wir erkennen uns darin mit einem lachenden und einem weinenden Auge, der eine in vollem Konterfei, der andre in homo-pöthischen Tosen. — Ein berühmter und arbeitssamer Arbeiter kommt in einem gewitterwollen Sommerurlaub nach Oeta, um die Welt der Oeta zu sehen, und verkehrt seine Wirtin über aller Schwüre, damit enthaltener zu sein, immer wieder auf neue, und seine beiden Jungen wittschern, sein sanftes fast genau so, wie der Alte Jung. Aber es ist nie zu spät zur Umkehr, auch wir wollen uns das merken, wenn wir auch nicht — wie der Held dieser entzückenden Geschichte — als Walfar auf die von uns geschlagenen Wunden gleich eine ganze Sommertraumwelt legen können. Im Grunde sind wir ja alle keine solchen Traumwelt, wie wir manchmal anspielen, aber was nützen uns deren Seiten, wenn sie niemand zu leben fristet?

Hans Joachim Glatzer

Ein Zukunftsroman

Ein Roman voll Phantasie und Ereignissen malt uns einen Krieg der Zukunft. Es geht um das Radium, das E. L. D. I. A. I. F. A. I. zur Waffe der Zukunft erhebt, das nach Belieben Regen verurteilt und überhaupt noch viele Wunderdinge tut. Gewonnen wird dieses Radium im Belgischen Congo, wo nun ein erbitterter Kampf um die Gruben andauert. Das Radium soll durch Flugschiffe aus der Welt hinaus, jeder feindliche Flugschiffjäger aber hat außer Reichweite, ist ein Meistertat und hat so den Kampf der Künftigen abzuklären. Der Roman ist spannend geschrieben und tolle Szenen passieren am laufenden Band. „Der Wadim in der Luft“ (aus dem Verlag von Dr. Wilhelm Bruno u. Co., Leipzig, 200 Seiten, wird nicht nur die reifere Jugend unterhalten.

Richard Adelt

Der kürzere Weg

„Du hast der Rätze also einen Antrag gemacht?“

„Ja, aber sie hat mich abgewiesen.“

„Das verstehe ich nicht. Daß du ihr nicht von einem reichen Onkel erzählt?“

„Aber sicher, und jetzt ist Rätze meine Tante.“ K. K.

alle Siege. Eine unbegreifliche Verwechslung — sie werde gleich morgen hingenommen —

„Aun aber Schluß mit dem Ulfen“, sagte Ferdinand aufgebracht. Er dachte an Eva Sommer, der er, wenn auch in allen Ehren, so doch mit durchaus freundschaftlichen Gefühlen bei Tee und Kuchen gegenübergesessen hatte. Wer konnte wissen, was die alte Siege aus seiner Schrift herauslesen würde! Die alte Siege war er noch einmal mit dem blauen Kupe davongefommen!

Eva sah ihn, von Zweifelstrüben bedrängt, an. Sie konnte es sich nicht verhehlen, daß ihr Vertrauen zu Fräulein Donnerer stark ins Wanken geraten war. „Schließlich hat mich der Ulfen 10 Mark gekostet“, sagte sie kühllich.

Nichts in der Welt hätte unter gewöhnlichen Umständen Ferdinand hindern können zu sagen, daß Eva nun davon, und es geschähe ihr ganz recht. Aber ein schlechtes Gewissen stimmte milde und großartig.

Ferdinand zog 10 Mark hervor und drückte sie Eva in die Hand.

„Kauf dir lieber etwas Süßes dafür“, sagte er und tat ein übliches, indem er vorsichtig, man wolle irgendwo um 10 Abend essen und auf die alte Siege und mit ihrem lauten Jauber pfeifen.

Eva lebte halb bestigt ihren Kopf an Ferdinand's Schulter. „Graphologie ist kein lauter Jauber“, sagte sie, „und was Eva Sommer betrifft...“

„Kannst du schon wieder an?“ Ferdinand landete einen Fuß auf Evas kleines Ohr.

„Extrovertiert bist du doch“, schloß Eva unbehirt, aber sie lächelte dabei.



Seign. K. Gugenhubel, Bauart-Verlag
Frühjahrsputz
Holder Frische, süße Eintracht, weilet, weilet, freundlich unter diesem Dach!

Zuckerkrank?

Wahl - Nur entgegenwirken mit dem vielfach erprobten, immer geliebten Pflanzpräparat. - Flasche 2.30 RM. in all. Apoth. Herst.: Frau Richter, Fabr. pharmaz. Fab., Leipzig C. I. Katzschbachstr. 6, Ruf 57042.

benützt, die Leute bei der Stange zu halten und der Stimmung? Gaben wir sie nicht immer aufgezaukelt? — Alles hat sein Ende. Ich bin auch am Ende, ich folre es, ich kann nimmer weiter!“

„Wissen die Leute, warum sie Nationalsozialisten sind? Gaben sie die Idee wirklich erfährt?“

Fachmännisch geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate

Herren-Armband-Uhren	Horren-Armband-Uhren	Horren-Armband-Uhren
Echt Silber 60 gestempelt . . . 5 ⁰⁰ bis 40.	Nickel-Chrom mit Lederband 5 ⁰⁰ bis 20.	Moderna Chrom-Gehäuse . . . 13. bis 40.
Gold-Plaque 10 Jahre Garantie 7 ⁰⁰ bis 45.	Echt Silber 60 gestempelt . . . 7 ⁰⁰ bis 40.	Gold-Plaque 10 Jahre Garantie 15. bis 40.
Echt Gold 60 gestempelt . . . 15 bis 95.	Gold-Plaque 10 Jahre Garantie 8 ⁰⁰ bis 40.	Echt Gold 60 gestempelt . . . 22. bis 95.

Vorteilhafte Preise durch großen Umsatz! Prüfen Sie selbst unsere große Auswahl mit ca. 400 Mustern! Gute u. vorzügliche Qualitäten! Schriftliche Garantie!

Präzision Spezialhaus

Armband-Uhren
Dresden A
Amalienstr. 13

Theater-Spielplan

Opernhaus (Stadttheater)
Schauspielhaus (Stadttheater)
Romdiantheater
Central-Theater
Theater des Volkes
Theater am Albertplatz

Vaterland Täglich bis 3 Uhr

Die Lichtspielhäuser zeigen heute:
Caselli: Verflungene Liebe mit Stella Garcia, Billi Engel.
Ufa-Palast: Sieben Jahre mit Spitzel Tempel, der Diebling der Welt.

Regina Variété u. Tanz Täglich bis 3 Uhr

Automarkt Verkauf
Gelegenheit! Opel P 4!
Tempo
G. M. Kretzschmar
Dresden N 23
Hartigstraße 1

Motorfahräder NSU 290,- Sachs 329,- Anz. 60,- wöchentl. 5,-

A. Menzel jun.
Uni-Dreirad
350er Motorrad
600er NSU
Vermelden Sie in Ihrer Werbung alles, was Geld kostet, ohne Erfolgschancen.

Fahrräder Verkauf

Fahrrad-Ersatzteile
Vorderrad 250
Tretlager 350
Decken 100

Fahrräder in allen Teilen gelöst u. gemischt

Schröder Fahrzeughaus
Grüner Straße 12
Erfolg!
Oscar-Turbo

Fahrräder Verkauf

Motorrader Verkauf
Ustler angebot.
DKW
W. Langohr

Fahrräder Verkauf

Saatkartoffeln
Aal
Fiava
Erdgold
Frühgold
Ackersegen
Voran

Wanderer

Wanderer
Motorfahräder
Automarkt Kaufsuche
Mercedes
2-1-Lastwagen



Damen - Bekleidung

Bluse a. Sport-Charmeuse 3.95 1.95
Jugendliches Kleid 12.75 9.75
Nachmittags-Kleid 19.50 15.75
Nachmittags-Kleid 27.00 23.50
Kleider-Komplet 24.75 19.75
Sportjaden 12.50 7.25
Slipon-Mäntel 24.50 12.90
Jugendliche flotte Mäntel 21.50 14.50
Gabardine-Mäntel 35.00 28.75
Kostüm aus Herrenstoffen 39.75 25.75
Komplets 49.00 39.00

Damen - Hüte

Jugendlicher Aufschlaghut 3.90 1.95
Flotter Bolerohut 6.90 4.90
Flotte Kappe 8.90 5.25
Sportlicher Hut 9.75 6.75

Winkelmann

Es lohnt sich bestimmt
und außerdem ist interessant, auch die Kleinanzeigen der DNN durchzusehen - heute, morgen, täglich!
Rudolf Schubert
Berliner Straße 11



Selten ist man von einem Film so bezaubert gewesen wie von VERKLUNGENE MELODIE

BRIGITTE HORNEY • W. BIRGEL

CARL RADDATZ • HANS BRAUSEWETTER • VERA VON LANGEN • SYLVIA DE BETTINI

Der überragende Erfolg im „Capitol“ veranlaßt uns, den mit dem Prädikat „Künstlerisch wertvoll“ ausgezeichneten Film ab

MORGEN - Freitag im UFA-PALAST

Bavaria-Wache u. Ufa-Kulturfilm: „LIBELLEN“ - Jugendliche über 14 Jahre zugelassen - Wp. 4 6⁰⁰ 8⁰⁰ - So. 2⁰⁰ 4⁰⁰ 6⁰⁰ 9 Uhr



Dienst, 29. u. Mittw., 30. 3. nchm. 2 U.; „Schneewittchen“ und 7 Zwerge



Freitag!

ANDERE WELT

Ein Spitzenfilm deutsch-französischer Gemeinschafts-Produktion nach dem Roman „La Dame de Malacca“ von Francis de Croisset

Käthe Gold
Carl Ludwig Diehl
Leopoldine Konstantin, Annemarie Steinsieck
Franz Schafheitlin, Herbert Hübner, Karl Günther

Andere Welt - ein Film, der in die bunte, geheimnisvolle Welt des Fernen Ostens führt und ein außergewöhnliches Frauenschicksal zeigt

Prinzeß

LICHTSPIELE - PRAGER STR. 52 - TEL. 22049
Wa 4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰ So 3⁰⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰
Für Jugendliche nicht zugelassen

Freitag d. 25. März
Sonnab. d. 26. März
Sonntag d. 27. März
3 Spätvorstellungen
abends 11 Uhr
Marlene Dietrich
und
Gary Cooper
in
Sehnsucht
Marlene Dietrich und Gary Cooper zusammen in einem hinreißenden Film, der die überzeugende Wandlung einer Abenteurerin großen Stils in eine wahrhaft liebende Frau zeigt.
Einmalige Wiederaufführung
Karten von 0,80 bis 1,50 M. im Vorverk. an uns. Kasse
SCALA
Lichtspiele
MORITZSTR. 10



Kameradschaft und Disziplin sind die höchsten soldatischen Ideale

Kameraden auf See

Sie sahen den erfolgreichen Film: „Morgenrot“! Wir bringen jetzt wieder einen großen, stolzen deutschen Film von stärkster Wirkung von der jungen deutschen Kriegsmarine

SPIELLEITUNG: HEINZ PAUL
PRÄDIKAT: STAATSPOLITISCH WERTVOLL



In den Hauptrollen:
CAROLA HOHN
THEODOR LOOS
INGEB. HERTEL
JOSEF SIEBER
PAUL WAGNER
ROLF WEH - J. von OERTZEN
FRED DÜDERLEIN

DEULIGWOCHE u. Kulturfilm
„KONIGSBERG“
FOR JUGENDLICHE ZUGELASSEN!
Wa. 4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰ So. 2⁰⁰ 4⁰⁰ 6⁰⁰ 9⁰⁰ Uhr

MORGEN FREITAG CAPITOL

Dresdner Philharmonie
Leitung: Paul von Kempen
Dienstag, den 20. März 1938, 20 Uhr, Gewerbehau 10. (letzte) Streichkonzert
Beethoven / Wiffa Solemnis

Berge's Weinstuben
Kreuzstraße 7
Jeden Donnerstag **Lange Nacht**

ESTERHAZY
Amalienstraße 9
Jeden Donnerstag **Lange Nacht**
Bürger-Kasino
Täglich Polizeistunde 3 Uhr

Tanzsaal Blumenfeld
Donnerstag, 24. März
großer Damenball
verbunden mit Wasser-Abend
Verstärkte Hauskapelle

Landaufenthalt
mit fröhli. Ref. u. Vog. 8 u. 9.30 Uhr
Sächsischer Hofbräu
Dr. Rischgasse 6-8 Bierstall
Jeden Donnerstag Lange Nacht
Jeden Donnerstag **Lange Nacht**
Alaungarten, Alaunstr. 51

Rauchhaus
am Schloßstraße 19 - Donnerstag
ELBE
Jeden Donnerstag **Lange Nacht**
Zur Bärge, Leipziger Str. 95
Jeden Donnerstag **Lange Nacht**

Ellas-Café, Eliasplatz 5
Heute Donnerstag **LANGE NACHT**
Jeden Donnerstag **Lange Nacht**
Bernhards Ruh, Am See 7

Klingers Gaststätte
Kammergasse 25
Jeden Donnerstag **Lange Nacht**
Jeden Donnerstag **Lange Nacht**
Deutscher Eck

Onkel Sam
Jeden Donnerstag **Lange Nacht**
Rabemischante, Elbstraße
Jeden Donnerstag **Lange Nacht**

BOLS Schloßstraße 8
Würzburger Hofbräu
täglich 3 Uhr Polizeistunde
Aiter Burgkeller
Jeden Donnerstag **Lange Nacht**

Schmidts Gaststätte
Pflanzl. 21 - Jeden Donnerstag **Lange Nacht**
Meißner Stadtkeller
Dresden N., Gr. Neißer Str. 18
Jeden Donnerstag **LANGE NACHT**

Serrlicher Landitz
5 Min. vom Hauptbahnhof
Kombi mit geschloss. Vert. im
Garten, 11 Räume, Küche, Bad,
u. großer Veranda, Autostraße
haben. Angebote unter 35.000
an die Dresden. Neuest. Nachrichten.

Grinzinger am Zwinger
Polizeistunde 3 Uhr

Stadt Keller
täglich Erhard Schöne
Kasse I
Jeden Donnerstag **Lange Nacht**

Auf zur guten Marthe!
Lange Nacht

Grundstückmarkt
Verkaufe

kleines älteres Wohnhaus
in Dresden, 15. 4. Unter Linden
10.000,- an 10.000,-
Serrlicher Landitz
5 Min. vom Hauptbahnhof
Kombi mit geschloss. Vert. im
Garten, 11 Räume, Küche, Bad,
u. großer Veranda, Autostraße
haben. Angebote unter 35.000
an die Dresden. Neuest. Nachrichten.

Geschäfte
Verkaufe

Bäckerei
Verkauf französisch. meins. autoch.
in Dresden, 15. 4. Unter Linden
10.000,- an 10.000,-
Radio, Musikinstrumente
Musikinstrumente
Verkauf - Noten (Reparaturen)
K. Lorenz, Schloßstraße 6.

Piano 185,-
4. reb. 18. 1937
Jugendl. u. 18. J.

verschiedene
Pianos
Jugendl. u. 18. J.
Kauf, Verkauf, Reparaturen
K. Lorenz, Schloßstraße 6.